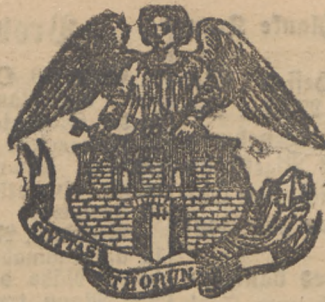


Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thoren Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoren, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentank“, Berlin, Kurfürstentempel u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 258.

Sonntag den 2. November 1902.

XX. Jahrg.

Für die Monate November und Dezember kostete die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ durch die Post bezogen 1,35 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstr. 1.

Politische Tageschau.

Der Reichstag hat sich auf Antrag des Zentrumsausschusses mit Rücksicht auf den katholischen Feiertag Allerheiligen am Sonnabend und den katholischen Todtentag Allerseelen, der nicht am Sonntag, sondern am Montag begangen wird, bis zum Dienstag den 4. d. Mts. vertagt. — Es verläutet, daß in der Zolltariffache Verständigungsversuche zwischen der Reichstagsmehrheit und der Regierung im Gange seien. Die „Deutsche Tagesztg.“, das Organ des Bundes der Landwirthe, äußert sich entriistet über die angeblichen Verständigungspläne und sagt: „Wenn andere Leute einen Akt an sich vollziehen wollen, der dem politischen Selbstmorde beinahe gleichkommt, so mögen sie es thun, wir haben keine Neigung dazu. Gelingt es nicht, die landwirtschaftlichen Forderungen zu berücksichtigen, wie es vom Standpunkt der Landwirtschaft notwendig erscheint, so muß die Parität durch Herabsetzung der Industriezölle herbeigeführt werden; deshalb ist es unseres Erachtens unbedingt geboten, die zweite Lesung des Zolltariffgesetzes vor der dritten Lesung des Zolltariffgesetzes vorzunehmen. Ergiebt sich dann, daß die Parität auch durch Herabsetzung der Industriezölle nicht zu erreichen ist, so ist der Tarif für uns unannehmbar.“ — Die „Deutsche Tagesztg.“ beurteilt es auch abfällig, daß am Schlusse der Mittwochssitzung des Reichstages auf den Antrag des Abg. Herold (Zentr.) über den Antrag Wangenheim betr. die Zollerböschung für die Handelsgärtner mit Unterstützung von Mitgliedern der konservativen Fraktion zur Tagesordnung übergegangen wurde, obgleich der Abg. Dr.

Hahn mit warmen Worten die Sache der Gärtner geführt habe.

Der Landwirtschaftsminister von Bobbielzi hatte wie die „Allg. Fleischzeitung“ berichtet, mit dem Vorsitzenden des deutschen Fleischerverbandes Karl Marz und dem Obermeister der Hamburger Schlächterinnung Schuhmacher eine 1 1/2 Stunden währende Unterredung über die Fleischnot. Der Minister brachte seine Ueberzeugung dahin zum Ausdruck, daß die deutsche Landwirtschaft in kürzester Zeit den Beweis erbringen werde, daß sie den Bedarf an Vieh, insbesondere Schweinen, mehr wie hinreichend zu decken imstande sei, und daß ein erheblicher Preissturz bereits in den nächsten Monaten zu erwarten sei. Andererseits habe der Minister nunmehr zugestanden, daß wenn dieser mit Bestimmtheit erwartete Rückgang in den Preisen in absehbarer Zeit nicht eintrete, auch er es für seine Pflicht halte, auf Abhilfe zu sinnen, denn die augenblicklich herrschenden hohen Viehpreise dürften im allgemeinen Interesse auf die Dauer nicht fortbestehen.

Der Steckbrief gegen Kaiser Wilhelm im Prager „Polizeianzeiger“ kam am Dienstag im österreichischen Abgeordnetenhaus zur Sprache. Ministerpräsident von Körber erklärte, daß auch die Regierung in dieser gefälschten Rundmachung eine unverantwortliche Verletzung des einem fremden Souverän gebührenden Respekts erblickt, welche im vorliegenden Falle um so schwerer in die Waagschale falle, als es sich um einen treuen Freund und Verbündeten des Monarchen handele. Der Hauptbeschuldige habe bisher nicht ermittelt werden können. — Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Ministerpräsident von Körber, er sowohl wie der Landesverteidigungsminister lehnen die Verantwortung der Interpellation des Abg. Malik, betreffend gewisse Vorkommnisse gelegentlich des deutschen Sängerbundfestes in Graz, ab mit der Bemerkung, daß sie keineswegs der Erörterung jener Vorkommnisse aus dem Wege gehen wollen, daß aber kein Minister auf eine Frage Rede stehen könne, welche nur gestellt zu sein scheine, um die Zimmrität zu unqualifizieren.

baren Angriffen selbst — was ganz unerhört sei — gegen jene höchste Stelle im Staate benutzten zu können, vor der sich auch der leidenschaftlichste Politiker in Ehrfurcht beugt.

Mit dem französischen Grubenarbeiterausstand beschäftigte sich die französische Deputirtenkammer in einer Abend Sitzung am Donnerstag. Jaurès fragte, wie die Angelegenheit des Schiedspruches bezüglich des Ausstandes der Grubenarbeiter stehe. Ministerpräsident Combes erwiderte, die Grubengesellschaften hätten ebenfalls den Wunsch, zu einer Verständigung zu gelangen. Er habe von keiner Gesellschaft einen ablehnenden Bescheid erhalten. Die Gesellschaften wollen schnell vorgehen, um das Mißtrauen zu beseitigen, und die Verantwortlichkeit für die großen Gefahren eines Konfliktes nicht übernehmen. (Lebhafter Beifall links.) — Die Marzeiller Gasarbeiter haben am Donnerstag Abend einen Beschlusantrag gefaßt, in welchem sie erklären, daß sie angesichts der dilatorischen Haltung der Bergwerksgesellschaften entschlossen seien, energisch die Sache der Bergarbeiter zu vertreten und auf das erste Signal den Gesamtzustand zu proklamieren. — Im Ministerrath am Freitag theilte Ministerpräsident Combes alle auf den Ausstand bezüglichen Nachrichten, welche er erhalten habe, mit; danach herrscht überall Ruhe. Alle Bergwerksgesellschaften scheinen geneigt, in Verhandlungen mit den Arbeitern einzutreten.

Der Entschluß des englischen Ministeriums, Chamberlain nach Südafrika zu entsenden, ist, wie der „Post“ Bg. aus London mitgetheilt wird, lediglich veranlaßt durch die Berichte über die höchst feindselige, ja auf Rebellionen gefällte grenzende Haltung der früheren Uiländer gegen die geplante Heranziehung der neuen Kolonien zur Ertragung eines Theiles der Kriegskosten. Generalgouverneur Milner sei bei ihnen unbeliebt geworden und nicht mehr Herr der Lage. Da seine Erziehung gegenwärtig schwierig sei, ergreife Chamberlain das Staatsruder in Südafrika, um durch weise Zugeständnisse die Gemüther zu beschwichtigen. Von einer schweren Verstärkung der Goldindustrie werde wahrscheinlich nicht länger

die Rede sein. — Campbell Bannerman hat in einer Rede in Ayr in Schottland seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß die Regelung der Dinge in Südafrika den Wünschen der Liberalen völlig entspreche. Er erblicke in derselben, welche die Oberhoheit Englands zu sichern scheine, ein Werk Richensers. Redner begrüßte mit großer Genugthuung die Reise Chamberlains, welchem eine hervorragende Gelegenheit gegeben sei zu zeigen, daß die englische Nation wirklich dazu geschaffen sei, Völker zu regieren.

In Bulgarien ist am Dienstag die Sobranje mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es heißt, daß das Fürstenthum fortgesetzt die besten freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten unterhalte. Der Besuch des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch anlässlich des 25. Jahrestages der Verteidigung des Schipapasses sei ein unbestreitbarer Beweis des hohen Wohlwollens des Kaisers von Rußland gegenüber Bulgarien, wie auch der unzerstörten Bande zwischen den Befreierten und Befreiten. Die Bemühungen der Regierung, in den internationalen Beziehungen eine korrekte Haltung zu wahren, seien bekannt. Die Thronrede drückt die Hoffnung aus, daß diese Bemühungen nach ihrem wahren Werth gewürdigt und durch Verwirklichung der Bestimmungen der internationalen Verträge, welche die friedliche Entwicklung der Balkan-Halbinsel verbürgen, unterstützt werden würden.

Der König von Rumänien wird am 2. November zum Besuch des Fürsten von Bulgarien in Rußischland eintreffen.

Der Schiedspruch des Königs von Schweden und Norwegen in der samoanischen Angelegenheit ist nunmehr in Washington eingegangen.

Nach einem Telegramm aus Panama hat sich General Uribe-Urbe mit zehn Geschützen, 2500 Gewehren und einem großen Munitionsvorrath bei Rio Frio der kolumbianischen Regierung ergeben.

Die Cholera hat nach amtlichen Angaben im Amurgebiet weiter erheblich nachgelassen, ebenso im Kwangtunggebiet. Auch in Port Arthur und in Korea nimmt die Cholera ab. Das Auftreten der Pest

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von R. Sommer. (Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Sobald sie allein war, trat ein bitterer Unmuth auf ihre Lippen, sie wanderte im Gemach umher. „Geld, Geld, aber woher?“ murmelte sie ingrimig zwischen den Zähnen. „Da muß ich schon wieder von meinen Kleinodien verkaufen — aber was bleibt mir dann schließlich, und womit soll ich das Fehlen meines Schmuckes erklären? Halt! — ein böser Ausdruck trat auf ihr Gesicht — der Gedanke ist Goldes werth, ja, so geht es, und so schlag' ich zwei Fliegen mit einer Klappe. Wehe Dir, Mädchen, Du schöne, alibierende Schlange, wenn mein Plan gelingt! Dann mußt Du fort aus dem Hause, mit Schimpf und Schande, ohne Erbarmen!“

Mit höhnischem Lächeln ließ sie sich in einen Sessel gleiten und grübelte über ihren Plan —

Die Habgucht war der Dämon, dem diese Frau verfallen war, mit Leib und Seele. Seitdem das Vermögen, das sie ihrem Gatten eingebracht hatte, zusammengeschnitten war auf einen geringen Rest, seitdem war das Geld ihr Göze geworden. Sie hatte eine wahre Gier nach dem Mammon und suchte ihn durch gewagte Spekulationen zu erzwingen, wie ihr Vater, der viel Glück damit gehabt hatte. Vielleicht hoffte sie auch, durch das Geld wieder Einfluß zu gewinnen. Die letzte Zeit hatte sie nicht mehr in Zweifel darüber gelassen, wie er zu ihr stand.

Wislau hatte sie aber kein Glück gehabt im Spiel. Ein kleines Kapital, das sie von ihrem Vermögen zurückbehalten hatte, war schon eingebüßt, dann verkaufte sie verschie-

dene Schmuckstücken und schließlich machte sie Schulden. Was nun? Ihren Gemahl durfte sie um das Geld nicht fragen — er hatte ihr das Spekuliren streng untersagt, es geschah jetzt nur im geheimen.

Aber die gnädige Frau hatte schon einen Plan, sie grübelte nur noch über die Ausführung desselben.

Ein Klopfen an der Thür störte sie in ihren Gedanken.

Der Baron trat ein.

Sein Gesicht war bleich, aber die Lippen waren nicht mehr so schlaff, es lag jetzt etwas von Energie darin, und die sonst so milden, meist halbgeschlossenen Augen blickten scharf und klar. Er grüßte seine Gemahlin mit leichter Verneigung.

„Ich habe etwas ernstes mit Dir zu sprechen, Anna.“

„Mit mir?“ fragte sie gedehnt, „das bin ich ja sonst garnicht gewohnt — was kann das sein — ich stehe zu Diensten.“

Er beachtete ihren spöttischen Ton heute nicht. Die Arme verkränkt, schritt er wie nachdenkend im Zimmer auf und ab.

„Ich muß etwas weit zurückgreifen, auf die Zeit unserer ersten Bekanntschaft resp. unserer Verbindung. Wir beide wissen, worauf diese sich gründete und was uns dieselbe wünschenswerth machte. Wir haben uns beide verrechnet. Es war eine öde, lieblose Ehe, die wir geführt, ohne seelische Harmonie, ohne jedwedes Verständniß. Sollen wir diese Kette bis zu Ende schleppen?“

Sie war fahlblick geworden, ihre Lippen zuckten krampfhaft.

„Willst Du damit sagen, daß wir uns trennen sollen?“

Er antwortete wegblickend: „Mein Name bleibt Dir und Dein eingebrachtes Vermögen

erhält Du wieder — doppelt. Ich denke, Du wirst dadurch vollständig entschädigt sein.“

Ein höhnisches, halb wahnwitziges Lachen tönte von ihrem Munde, sie trat dicht vor ihn und ihre Augen bohrten sich glühend in die seinen.

„Ich danke Ihnen, Herr Baron von Wattenberg, für Ihr großmüthiges Anerbieten, aber ich lehne es ab. Wir beide schleppen unsere Kette weiter — ich will es so! Oder?“ — ihre Stimme klang zischend — „wollt Du vielleicht mit ihr leben und sie zu Deiner Maitresse machen? Immerhin, auf meine Ehre fällt das nicht.“

Er war zurückgefahren bei ihren Worten, als hätte er einen Schlag ins Gesicht bekommen. Und nun faßte er mit hartem Griffe ihr Handgelenk, sein Blick schien sie zermalmend zu wollen.

„Du schweigst! Du sollst dies Mädchen nicht verunglimpfen — ich will es nicht. Eher sterbe ich, als daß ich sie antaste, und eher — werde ich zum Verbrecher, als daß ich sie antasten lasse — darnun hüte Dich!“ Er stieß mit bestiger Bewegung ihren Arm von sich, sein Ton war so dumpf und drohend, daß es wie Schauer sie ergriff.

„Ich hasse Dich!“

Es war um einige Tage später, da stand Elisabeth in ihrem Stübchen vor der Kommode, im Begriff, ein Schubschach derselben herauszuziehen. Aber es war nicht möglich, der Schlüssel wollte nicht passen, das Schloß gab nicht nach. Verwundert zog das junge Mädchen den Schlüssel wieder heraus und bejaß ihn aufmerksam. Ja, das war der alte, rechte Schlüssel, der immer zu dem Schloß gepaßt hatte, warum denn heute

nicht? Und plötzlich durchsuchte sie ein jäher Schreck.

Man hatte von vermischten Gegenständen gesprochen; der gnädigen Frau waren auf unerklärliche Weise verschiedene Schmuckgegenstände abhanden gekommen, und Fräulein Marie hatte sogar den Brillantring verloren, der Frau Selger gehörte und den die junge Dame seiner besonderen Form und Schönheit wegen, des Späßes halber, ein paar Stunden am Finger getragen. Des Abends, beim Fortgehen, hatte Frau Selger vergessen, ihr Eigenthum zu fordern, und am anderen Tage war der Ring spurlos verschwunden gewesen. Das hatte im Hause eine große Aufregung hervorgerufen, besonders Frau von Wattenberg schien völlig sattsungslos. Frau Selger wußte noch nicht um den Verlust, aber er würde sie wahrscheinlich sehr schmerzen. Der Ring war kostbar gewesen und eigen in seiner Art; Elisabeth hatte ihn nicht gesehen, aber doch davon gehört.

Alle diese Gedanken zogen ihr durch den Kopf. Waren die fehlenden Sachen gestohlen worden und befand sich der Dieb hier im Hause, konnte er dann nicht auch hier versucht haben, Leute zu machen — das Schloß war offenbar verdeckt.

Voll Angst und Anfreugung versuchte sie das Schloß noch einmal, nachdem sie den Schlüssel in Del getunkt. Endlich gab es nach. Leichtert atmete sie auf, als sie mit raschem Blick den Inhalt des Faches gemustert hatte — es schien nichts zu fehlen, und doch war es ihr, als wenn eine fremde Hand daran gerührt hatte.

Sie griff voll Hast nach einem schwarzen, reich mit Perlmutter ausgelegten Kästchen, das ihre Kleinodien enthielt, es öffnete sich

Zum besten des westpr. Diakonissenhauses in Danzig

findet am 16. und 17. November d. Js. ein

Bazar

im Franziskaner-Kloster statt.

An alle Freunde dieser Stätte der Barmherzigkeit, deren helfende Hand sich schon oft bewährt, an neue Freunde, deren helfende Theilnahme wir gerade in dieser Zeit so dringend nötig haben, richten wir die herzliche Bitte, den Bazar durch Geld und Gaben aller Art zu unterstützen und dadurch das Wert an den Armen und Kranken selbst zu fördern.

Das Haus wächst nach innen und außen in der Zahl seiner Schwestern und Kranken, in seiner räumlichen Ausdehnung, dadurch auch in seinem Bedarf an Mitteln, die die Krankengelder nicht zu decken vermögen. So bitten wir — wie vor 2 Jahren — Geld, Lebensmittel (Hülsenfrüchte, Getreide, Wild, Obst, Konserven, Fleischwaren), Wäsche, Küchengerät und Hausgerät, wie Handarbeiten aller Art an Frau Oberin von Stülpnagel, Diakonissenhaus zu Danzig, bis zum 11. November schicken zu wollen, die dem Verderben ausgesetzten Lebensmittel erst zum 13. und 14. November.

Danzig, im Oktober 1902.

Das Komitee.

Frau von Braunschweig. Frau Konsul Poschmann.
C. von Stülpnagel, Oberin.

Ein bis zwei Zimmer,

zum Neubaubureau passend, in der Altstadt, möglichst gleich gesucht. Garnison-Baubeamter II.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern zc. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1902 sind zur Vermeidung der zwangswweisen Beitreibung bis spätestens den 15. November d. Js. unter Vorlegung der Steueranschriftung an unsere Kassenrebenstasse im Rathhause — 1 Treppe, Zimmer Nr. 33 — während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen, da erfahrungsmäßig der Andrang zur Kasse in den letzten Tagen vorgenannter Zeitpunkte stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betreffenden bedeutend verzögert wird.

Thorn den 20. Oktober 1902.

Der Magistrat, Steuerabteilung.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober, November, Dezember 1902 wird in der höheren Mädchenschule am Dienstag, 4. November, von morgens 9 Uhr ab, in der Bürger-Mädchenschule am Mittwoch, 5. November, von morgens 9 Uhr ab, in der Knabenmittelschule am Donnerstag, 6. November, von morgens 9 Uhr ab, erfolgen.

Thorn den 1. November 1902.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Smolinski, in Firma P. Smolinski in Thorn und seiner Ehefrau geb. Fehney wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 13. September 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 31. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 4. November 1902, vormittags 11 Uhr, werde ich in Thorn 3, vor der Restauration des Herrn v. Barezynski, folgende dorthin zu schaffende Gegenstände, als:

1 Vertikow (ungebaut, fast neu), 2 Fahrräder (darunter ein fast neues) öffentlich versteigern.

Klug,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Aufwartemädchen

verlangt Brombergerstr. 33. Ein Aufwartemädchen kann sich melden Gerckenstr. 6, I. r.

Mädchen, Mädchen für alles, Kinderfrauen, erhalten gute Stellung bei hohem Lohn durch Gesindeverm. Auguste Haase, Heiliggeiststr. 11.

Sehr leistungsfähige, Rheingauer Wein- und Sekt-Kellerei mit eigenem Weinbergbesitz sucht tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Gest. Angebote unter F. T. J. 813 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten.

Gute, möbl. Zim., sep. Eingang, auch in Pension, f. billig zu verm. Culmerstraße 28, II, rechts.

Auf zur Stadtverordnetenwahl!

In der allgemeinen öffentlichen Wählerversammlung der 3. Abtheilung im Artushof wurden folgende Kandidaten für die 3. Abtheilung aufgestellt und zwar

auf 6 Jahre:

Dreyer, Mittelschullehrer,
Wendel, Buchdruckereibesitzer,
Radke, Rechnungsrath,
Mehrlein, Maurermeister.

Ferner auf 2 Jahre (als Ersatzmänner für die Herren Uebrick und Wakarecy):

Preuss, Rentier,
Wannmacher, Kreissekretär.

Die Wahl der 3. Abtheilung findet Montag den 3. November, vormittags von 10—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsaal (Rathhaus 1 Treppe) statt

Krieger-Berein. Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Finkoldey tritt der Verein Montag mittags 12 Uhr am Nonnenthor an. Der Vorstand.

Landwehr-Berein. Montag den 3. d. Mts., abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Schützenhause (II. Saal). Der erste Vorsitzende. Technau, Landrichter. Schützenhaus. Längste Kegelbahn Thorn's. Gründlich renovirt — bedeutend erweitert — modern eingerichtet — angenehmer Aufenthalt. Gest. Bestellungen erbeten E. Harwart.

CAFÉ KAISERKRONE.

Elegant eingerichtete Räume.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Separirte Klub- und Gesellschaftszimmer.

Grosser Billardsaal.

Erfrischungen zu jeder Tages- und Nachtzeit. ff. franz. u. holländ. Liköre. Weine aus den renommirtesten Weinhandlungen.

Biere: Pilsener Urquell. Münchener Bürgerbräu. Culmer Höcherlbräu. Eigene Konditorei.

Täglich: Frühstück- und Abendbrot (letzteres bis 4 Uhr nachts) nach Original-Wiener Küche.

CAFÉ KAISERKRONE.

Hôtel Deutsches Haus

(früher Arenz' Hôtel) Araberstraße. Telefon 291. Der Neuzeit entsprechend ausgestattet. Vorzügliche Küche und Betten. Feine Biere. Ausgezeichnete Kegelbahnen, franz. Billards. Neueste aufmerksamste Bedienung. Preise denkbar billigst. Zimmer mit und ohne Pension.

Auf dem Platze am Bromberger Thor. Nur bis Sonntag den 2. November cr. Jede volle Stunde Vorstellung.

The American-Bioskop

Leichtverbesserter Kinematograph. Theater lebender Photographieen. Auf Wunsch: Der spanische Stierkampf, Originalaufnahme, 12 Abtheilungen. Täglich wird das Programm gewechselt. Entree: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf., Kinder die Hälfte. Zum Besuch ladet ergebenst ein

Der geehrten Kundschaft von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Uhren- u. elektrotechnische Geschäft von meinem verstorbenen Manne, unter Leitung tüchtiger Gehilfen in derselben Weise weiterführe. Ich verspreche jedem mich Besprechenden gute, reelle und billige Bedienung. Ich bitte, bei vorkommenden Fällen mich gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll u. ergebenst M. Nauck's Wwe., Bachestraße 2.

Bestes Handels- und Industrie-Blatt Insertionsorgan. Neue Lodzer Zeitung erscheint in Lodz, dem Industrie-Zentrum Russ.-Polens, wöchentlich 12 mal ab 2./15. September 1902. Grösste Verbreitung. Kaufkräftiger Leserkreis. Inserate pro Gesp. Nonpareilzeile 5 Kop. Erste Seite 4gesp. 15 Kop. Abonnement mit Postversendung 2 Rbl. 25 Kop. pro Quartal. Eine große Wohnung, 3 Zc., 7 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermieten. Clara Loetz, Coppersniftstraße 7. Eine Wohnung, 180 Mark, und Pferdebeställe zu verm. Coppersniftstraße 11.

Excelsior-Schrotmühlen von Krupp, Viehfutter-Dampf-Apparate, Alfa-Laval-Separatoren, sowie sämtliche anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte empfehlen Hodam & Bessler, Maschinenfabrik, Danzig und Graudenz.

Spezial-Geschäft für Bilder-Einrahmungen. Große Auswahl in modernen Gold- u. Politureisen. Saubere Ausführung, äußerst billig. Robert Malohn, Glasermmeister, Araberstraße 3. Die Niederlage der weltberühmten Tack'schen Schuhwaarenfabrik Seglerstraße 26 verkauft ihre Fabrikate zu staunend billigen Preisen. Damen-schuhstiefel, hochleg. zc. 5,50 Mk., Herrenschuhstiefel, hochleg. zc. 6,50 Mk.

Palmen, niedrige Rosen, sowie diverse Stauden empfiehlt in größerer Auswahl sehr preiswerth, ebenso werden Baumpflanzungen und Neuanlagen sachgemäß billigst ausgeführt. Botanische Gartenverwaltung, Thorn III. Kleine Beamtenwohnung zu vermieten Seifgegeiststr. 13.

Weihnachts-Bazar

findet in diesem Jahre zum besten des hiesigen Diakonissenhauses am Dienstag den 2. Dezember statt. Da wir nur jedes zweite Jahr einen Bazar veranstalten, so bitten wir, uns gütigst nach Kräften zu unterstützen, und bemerken, daß wir eine Zeichnungsliste nicht in Umlauf setzen.

Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses. Baldhäuschen. Empfehle angelegentlichst meine Lokaltitäten mit Saal für Vereine, Gesellschaften und Familienfeste. Gut geheizte Kegelbahn. Jeden Sonntag: Gänsepokelfleisch, Eisbein mit Sauerkohl, Flaki. Für gute Getränke, sowie reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen. Um freundlichen Besuch bittet Hochachtungsvoll J. Hertwig. Die Kegelbahn ist noch für 3 Wochentage zu vergeben. Thalgarten. Empfehle angelegentlichst meine Lokaltitäten mit Saal für Vereine, Gesellschaften und Familienfeste. Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab: Unterhaltungsmusik. Für gute reichhaltige Speisenkarte, vorzüglichen Kaffee und Kuchen, Getränke, sowie reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen. Um geeigneten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Hugo Wloszniewski. Die gut renovirte Kegelbahn ist noch für Dienstag und Freitag zu vergeben.

Schützenhaus, Mocker. Heute, Sonntag: Tanzkränzchen. Hôtel Museum. Sonntag den 2. November: Großes Tanzvergnügen. „Goldener Löwe“, Mocker. Jeden Sonntag, von 4 Uhr ab: Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet der Löwenwirth. Volksgarten. Jeden Sonntag: Tanzkränzchen. Wiener Café Mocker. Sonntag den 2. November cr.: Familienkränzchen. Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein Max Schiemann. Grundstücksverkauf. Wegen Todesfall ist das Grundstück Schlachthausstr. 31, ca. 2 Morgen groß, sofort zu verkaufen. Näheres durch den Tischlermeister S. Wachowiak, Schlachthausstr. 59.

Handwerker-Verein. Donnerstag, 6. November, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses: Vorträge der Herren Schlossermeister Baehnick, Schlossermeister Dietrich jun., Kupferschmiedemeister Goldstern und Stellmachermeister Skalski über: „Die Gewerbe-Anstellung in Düsseldorf.“ Gäste, auch Damen, sind willkommen. Anschließend: Herren-Bierabend. Der Vorstand. Thorner Liedertafel. Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr, im Schützenhause: Probe zum Concert. Der Vorstand. Verein deutscher Katholiken. Monats-Versammlung am Dienstag den 4. Novbr., 8 Uhr abends, bei Nicolai.

Raths-Keller. Pa. holländische Austern. Astrachaner Kaviar. Pilsener Urquell. Mittagstisch à Kouvert 1 Mk. J. Wagner. Schützenhaus Vorzügl. Küche. Delikate Flaki. ff. Eisbein mit Sauerkraut. Schützenhaus

Restaurant zum „Lämmchen“, Gerechtigkeitsstraße 3. Sonnabend den 1. November, abends 6 Uhr: Würstchen, wozu ergebenst einladet A. Standarski. Gänzlicher Ausverkauf von Rappholz, Werkzeug, Billardqueues, Kugeln zc., verschiedenen Möbel, 2 Stuhl-schlitzen zc. zc. Verkaufszeit: Vormittags von 10—1 Uhr nur Katharinenstraße 7. Nachmittags von 3—7 Uhr nur Neu-Culmer Vorstadt, Kirchhofstr. 59. Hierzu 3 Beilagen, illustrierte Unterhaltungsblatt.

Provinzialnachrichten.

31. Oktober. (Verschiedenes.) Zur Beratung verschiedener Finanzfragen...

31. Oktober. (Wegzug von Culm. Auflösung der Posthalterei in Teresopol.)

31. Oktober. (Der Aberglaube.) Sundezeit könne Augenwindstiche heilen...

31. Oktober. (Fortuna.) Hat bei der diesjährigen Hauptziehung der Preuss-Klassenlotterie...

31. Oktober. (Revision in der Konradswaldorfer Nordangelegenheit.) Die wegen Verdachts...

Berliner Wochenplauderei.

Zu den größten Feinden der Menschheit, insbesondere in den großen Städten...

Stargard, 30. Oktober. (Die drei Strafgefangenen, die am Sonntagabend von hier entwichen...

Stargard, 29. Oktober. (Bermittelt.) Seit gestern Nachmittag 4 Uhr ist die 19-jährige Tochter...

30. Oktober. (Verschiedenes.) Der neue Oberpräsident Herr Delbrück wird seine Amtsgeschäfte...

30. Oktober. (Verschiedenes.) Oberpräsident Delbrück verabschiedete sich heute in einer Magistratsversammlung...

Königsberg, 29. Oktober. (Siegfried Körte, der neue Königsberger Erste Bürgermeister, ist geboren am 23. November 1861...

31. Oktober. (Schiffsstrandung.) Wie die „Eis. Allg. Bg.“ meldet, ist in der vergangenen Nacht ein der Rhederer Abelmann...

31. Oktober. (Verschiedenes.) Die Wahlen der Reichstagsmitglieder für Preussen...

Bromberg, 29. Oktober. (Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg nahm in ihrer Sitzung am Dienstag gegen das Genossenschafts...

30. Oktober. (Selbstmord.) Gestern Abend hatte der Arbeiter Wilhelm Seeling mit seiner Ehefrau einen Wortwechsel...

30. Oktober. (Verhaftet.) wurde hier bei der Anwesenheit stammender polnischer Balletmeister v. W. unter dem Verdacht der Waffenselbstbedienung...

Volksnachrichten.

Zur Erinnerung, 2. November. 1889 Befehl des deutschen Kaisers in Konstantinopel...

orte der Reichshauptstadt, das Kaiserpaar gestaltete durch seine Gegenwart die Einweihungsfeierlichkeiten besonders feierlich...

1831 * Jul. Stettinheim zu Hamburg, Dumorist (Wibbchen). 1810 Edikt betreffend die Gewerbefreiheit. 1794 * Kardinal de Bernis...

3. November. 1896 Wahl Mac Kintch zum Präsidenten der Vereinigten Staaten. 1870 Verwirrung Belfast. 1852 * Kaiser Mutsuhito von Japan...

Thorn, 1. November 1902. (Allerheiligen) feiert morgen die katholische Welt. Der Tag ist der Erinnerung an die Todten geweiht...

(Personalien.) Dem Ober-Regierungsrath a. D. Baher zu Poybot, bisher in Posen, ist der rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub...

Die rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse ist verliehen worden: der Fran Rittergutsbesitzer Marie von Belowski, geborene von Somniz...

Der seltsame Onkel von Adolf-Brigitte verliert feiert Sonntag, den 9. November nachm. 5 Uhr sein Jahrestag...

Zur Erinnerung, 2. November. 1889 Befehl des deutschen Kaisers in Konstantinopel...

und trinken heiter plaudern gern im hellen großen Saal ihren Kaffee. Die ersten Klänge des Orchesters lassen ihre Weisen erschallen, die Thierstimmen draussen sind mit dem Untergang der Sonne verstummt...

M. Berlowitz, Thorn, Konfektion für Damen, Herren und Kinder, besonders billige Preise.

27 Seglerstrasse 27.

Zahn-Atelier
von
Emma Gruczkun.
Alle Arbeiten unter Garantie.
Schönendste Behandlung.
Gerberstraße 31, II, im Hause
des Herrn Kirmes.

Lebensglück
hängt oft von einem schönen Gesicht
ab. Gebrauchen Sie gegen rote
Flecken, Pickeln, Finnen und
Sommerprossen die altbewährte

Lana-Seife
von Sahn & Hasselbach, Dresden,
à 50 Pf. in den Drogerien v. Paul
Weber, Anders & Co., A. Kocz-
wara u. J. M. Wendisch Nachf.

Achtung!
Nur für Private.
Feltemwasser
aus destill. Wasser, Fl. 5 Pf.,
Brause-Simonaden,
versch. Sorten, Flasche 10 Pf.
empfehlen
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Urticin,
Richter's Brennesseltopfwasser, bestes
Präparat zur Förderung des Haar-
wuchses, besitzt Eiweißstoffe, was
ähnliche Präparate nicht aufzuweisen
haben. Reinigt die Kopfhaut und
stärkt die Nerven; schon den alten
Griechen bekannt. Haupt-Depot für
Thorn bei **Koczwara.**
Podizin-Fussschwisswasser,
Edelweiss-Haarlocken-Wasser,
stets auf Lager.

Leere Säcke
500 Stück zu 2 Zentner
pro Stück 95 Pf.,
700 Stück zu 1 Zentner
pro Stück 20 Pf.
hat abzugeben
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 23,
Telephon 43.

Herm. Neubert's
diätetisches
Mittel gegen
Husten u.
Heiserkeit
Bestandth.: Mel. Extr. Malt, Anis,
Cachou, Plantagin.
Preis pro Packet 40 Pf.
Zu haben in den Apotheken.

Berliner Lotterie
d. techn. Commiss. f. Trabrennen.
Ziehung 12. u. 13. Nov.
6000 Gewinne i. Werthe von Mk.
100000
Loose à 1 M. — 11 Stück 10 M.
(Porto und Liste 20 Pf.)
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Bertin W., Friedrichstr. 181.

Für Zahnleidende.
Schmerz. Einsetzen künstl. Zähne in
ganz naturgetreuem Aussehen mit
feinsten Gold- und Aluminium-
platten, sowie in Kauhschul- und imit.
Gold- und Platinplatten. Kronen- u.
Brückengebisse (Zahnerfabrik ohne Platte).
Blombiren in Gold, Porzellan, Glas-
und anderen Füllungen.
Schmerzlose Beseitigung der Zahn-
schmerzen.
Um diese praktischen Neuerungen
dem Publikum zugänglich zu machen,
habe den Preis außerst mäßig gestellt.
Sprechstage jede Woche Sonnabend,
Sonntag und Montag.
E. Unrau, Podgorz.

Gummiwaren
jeder Art. Spezial-Offerten versch.
gratis und franco
W. H. Wielick, Frankfurt a. M.

Hochfein
Magdeburger Sauerkohl,
sowie gute Kocherbsen empfiehlt
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Katharinenstr. Nr. 4.
Ad. Bromberger,
Sohn diener.

Zugluftabschliesser
für
Fenster und Thüren
empfehlen
J. Sellner, Kapetenhdl.,
Gerechtigstr.

Buchbinder-Arbeiten,
Galanterie-Arbeiten,
Bilder-Einrahmungen
werden recht schnell, sauber und zu den
billigsten Preisen angefertigt.
Oskar Foerder,
Buchbindermeister, Brückenstr. 14.

Wegen Aufgabe meines
Bürstenwaaren-
Lagers
verkaufe sämtliche Artikel
zu jedem
nur annehmbaren Preise.
M. Sieckmann,
Schillerstrasse Nr. 2.

Reinschriften und
Vervielfältigungen
von **Schriftsätzen**
mittels Schreibmaschine, Theocyclostyle
u. werden billig beorgt
Tuchmacherstraße 4, 2 Tr.
Dem geehrten Publikum der Stadt
Thorn und Umgegend gestatte mir meine

Strumpf- u. Soden-Fabrik
bestens zu empfehlen. Strümpfe werden
auch angefertigt.
Das Unternehmen hat den Zweck,
armen, anständigen Mädchen Be-
schäftigung und Unterhalt zu gewähren.
Dieselben sind mit Maschinenarbeit
sehr gut vertraut, sodass allen An-
forderungen des Publikums entsprechen
werden kann.
Meine Strumpf-Fabrik befindet sich
seit 1. April **Coppernikusstraße**
Nr. 21, II. Etage.
H. von Slaska.

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen,
künstlicher Zahnersatz,
Plomben.
Sorgfältigste Ausführung
sämtlicher Arbeiten bei
weitgehendster Garantie.
Gebissreparaturen werden sofort
erledigt.
Theilzahlungen werden bereit-
willigst gewährt.
Frau Margarethe Fehlaue,
Seglerstraße 29.

Korpulenz
Kein harter Leib, keine harten Hüften
mehr, sondern jugendliche Schlankheit,
harmonische Figur, graziöse Form der Collie
ohne Aenderung der Lebensweise durch
„Graziana“ geleizl. gesch. — Voll-
kommen gefahrlos
Zehrlos. Angenehme, einfache Anwendung.
Keine Diät. Kein Medikament. Ein natür-
liches Pflanzen-Präparat unter Garantie
ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit.
Naturgemässe Wirkung. Nur lobende
Einerkennungen. Packet Mk. 3,50 franko
Offo Reidel Berlin 50,
Eisenbahnstraße 4.

Ratten-
Mäuse-Tod „Ackerlon“ Unfehlbar!
Echt stark 60 und 100 Pf. zu haben
in Apotheken und Drogerien.
M. Baralkiewicz, Brombergerstr. 60.

Ital. Weintrauben,
Pfund 35 Pf.,
in Kisten Pfund 30 Pf.
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Als Neuheit empfehle meine direkten
Kohle- und Gummidruck-Vergrößerungen in allen Farben.
***** Solideste Preise. *****
Vergrößerungen in allen Dimensionen auf den gebräuhl. Papieren.
Auch Sonntags geöffnet.
Atelier Bonath, Thorn, Neustädt. Markt-Ecke,
Kunstanstalt für Vergrößerungen und Malerei.

Hans Kindorff,
Thorn Modewaarenhaus Thorn.
Sonder-Angebot
in
Kleiderstoffen und Damen-Konfektion.
Homespun in allen gangbaren Farben, 110 cm breit, . . . Mtr. 1,10 Mark.
Zibeline in allen gangbaren Farben, extra schwer, . . . Mtr. 1,30 Mark.
Cheviots in allen gangbaren Farben, 110 cm breit, . . . Mtr. 1,20 Mark.
Jackets in moderner Ausführung von 4 Mark an.
Anfertigung von Kostümen in eigenem Atelier.

Gustav Grundmann
Breitestr. 37 THORN Breitestr. 37,
grösstes
Spezialgeschäft für Herren-Hüte u. Mützen,
empfiehlt zu jeder Saison
vom neuen das neueste.
Herrenhüte
in steifem und weichem Filz in nur modernen
Farben.
Knaben- und Kinderfilzhüte
und Mützen,
Sport-, Reise- und Landwirth-
schaftsmützen,
Tuch- und Filzschuhe
für Kinder und Erwachsene.

Burenhut.
Kaiser Franz Josef.
Kronprinz Friedrich Wilhelm.
Kaiserhut.
Kaiser Wilhelm-Schiffsmütze.
Herzog York.

Goldene Medaille.
Goldene Medaille.
Ehrenkreuz Rom 1902.
Mein seit 1885 fabrizirtes
Graham- und Landbrot
ist auf den Ausstellungen in Berlin, Wien und Rom mit den ersten Preisen ausgezeichnet worden und
halte beide Brotsorten wegen ihrer hervorragenden Befömmlichkeit einem geehrten Publikum von Thorn
und Umgegend bestens empfohlen.
Grahambrot für Magenkrankte, Diabetiker und Zuckerkrankte, täglich frisch, à 25 Pf. das Stück,
Landbrot, ebenfalls täglich frisch, à 10, 25, 40 und 50 Pf. das Stück, in zwei verschiedenen
Sorten und Formen.
Goldene Medaille. Außer dem empfehle an jedem Sonntag
den beliebten
Ausstellungs-Blechkuchen
sowie täglich **Nestle's Zwieback**, zur Ernährung unserer
Kleinen, der Thorer Ausstellung im Viktoria-Garten.
Hochachtungsvoll
Max Szezepanski,
Katharinenstrasse 12.
Rom 1902.

Laden
in bester Lage Thorn's, Breitestr. 46,
vom 1. Januar 1903, ev. auch früher,
zu vermieten,
G. Soppart, Thorn,
Bachstraße 17, I.
Ein Zimmer unmöblirt auch
möblirt
zu vermieten Hohestraße 1, 1 Tr.
Bill. möbl. Z. m. gut. Pens. f. 2 S.
z. v. S. erst. i. d. Geschäftsstr. d. B.
Billig einf. möbl. Zimmer an
ein anst. jung. Mädchen v. sof. od.
später zu verm. Wo, sagt die Ge-
schäftsstr. d. Bg.
Zwei gut möbl. Zimmer
sind zu vermieten **Mellenstr. 78.**

Spickgans
Gänseschmalz
empfehlen
A. Mazurkiewicz.
Holl. Anstern,
Astrach. Kaviar
empfehlen
A. Mazurkiewicz.

Pülpe
verkauft die
Stärkefabrik Thorn.
Schöne,
fette Enten
liefert auf Bestellung
Dom. Lubianken
bei Seimfoot.

Vorzügl.iche
Erbsen
und
weiße Wöhren
liefert frei Haus
Dom. Lubianken
bei Seimfoot.
Feinste
Kocherbsen
offerirt billigt
Gottfried Goerke,
Bäderstraße 31.

Kaufe:
Roggen, Weizen, Gerste, Hafer,
Erbsen, Bienen, Lupinen,
Seradella, Buchweizen u. s. w.
H. Saffan, Thorn.
Röhl. Handlachs,
Feinst. Aufschnitt Pfd. . . 1,20 Mk.
In ganzen Pfunden . . . 1,10 Mk.
In ganzen Seiten Pfd. . . 1,00 Mk.
zeitweise noch billiger,
empfehlen
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Neue Fettheringe,
hochfein im Geschmack, sowie sämmtl.
Kolonialwaaren in bester Qualität zu
billigsten Preisen empfiehlt
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Schönheit
zartes, reines Gesicht, blendend schöner
Teint, roliges jugendliches Aussehen,
sammetweiche Haut, weiße Hände in kurzer
Zeit nur **Crème Benzoë** Befeuchtet
durch **„Vunder-
bar“** leicht Runzeln, Sommerprossen
gelbe Haut, Hautunreinig-
keiten, Doie Mk. 2.— (franko Mk. 2,50
Brieff. od. Nachn.) nebst lehrreichem Buche
Die Schönheitspflege.
Tausende Anerkennungen. Erfolg garantirt.
Berlin
• Otto Reidel, Ellenbahnstr. 4.

Lose
zur 11. Berliner Pferde-Lotterie,
Ziehung am 12. und 13. November,
Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk.,
à 1,10 Mk.,
zur 5. Meißener Dombau-Geld-
Lotterie, Ziehung vom 29. Novem-
ber bis 5. Dezember, Hauptgewinn
40000 Mk., à 3,30 Mk.,
zur Rothen Kreuzlotterie, Ziehung
vom 13.—18. Dezember, Hauptge-
winn 100000 Mk., à 3,50 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Chorner Presse“.

Flotter Schnurrbart!
Vollbart!
Erfolg garant.
120 freiwillige Dank-
schreiben liegen bei
à Dole III. A. — u. 2.
nebst Gebrauchsanweis-
und Garantiechein pr.
Nachnahme oder Ein-
sendung des Betrages
(auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.
Möbl. Zimmer zu verm.
Erbstraße 16, pl. 1.
2 möbl. Zimm. mit Dienstm. vom
1. Oktober zu verm. Gerberstr. 18, I.
1 gl. möbl. Zim. v. f. s. v. Jakobstr. 13.

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse, 12. Ziehungstag, 31. Oktober 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beige. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. Z.) (Nachdruck verboten).

155 68 314 587 904 77 911 1059 108 234 59 852 458 (3000) 554 646 56 985 2178 425 955 (3000) 390 164 267 845 523 897 916 40 4054 102 33 60 71 297 514 46 (500) 709 28 76 85 (500) 5069 99 (1000) 254 858 67 489 46 74 584 90 761 522 29 6087 122 27 201 84 327 94 470 725 802 81 910 91 7278 372 (500) 469 566 689 (500) 67 783 94 902 8138 259 312 425 85 58 647 99 829 963 9020 60 381 464 606 767 816 38 959 57

(500) 26 391 715 89 54 82 871 556 112184 210 74 445 546 689 927 115276 316 554 779 684 114086 281 380 469 557 694 115061 173 490 522 806 58 (3000) 981 110002 179 247 60 64 483 559 390 53 738 94 939 117100 210 91 (1000) 419 68 79 (1000) 569 632 118070 95 259 306 65 470 703 (1000) 84 861 (3000) 80 119084 195 251 88 355 407 94 694 559

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse, 12. Ziehungstag, 31. Oktober 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beige. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. Z.) (Nachdruck verboten).

56 142 56 200 56 70 346 427 605 78 688 755 988 1049 54 205 47 82 568 905 (1000) 17 (500) 43 919 2001 81 (1000) 185 212 857 77 88 461 577 923 37 97 3201 78 844 4207 594 711 78 818 81 87 925 67 77 4075 86 188 200 (3000) 13 (1000) 89 (500) 485 518 688 789 887 5040 130 77 (3000) 476 526 634 99 728 56 92 94 816 6029 (3000) 219 858 590 92 670 761 93 7192 55 374 562 647 (500) 712 78 896 948 8027 72 181 (500) 281 408 24 (1000) 580 688 938 64 9055 (1000) 166 462 (1000) 888 58 68 708 823 (500) 928

110080 66 180 258 855 (500) 442 601 74 680 79 702 11064 69 96 206 455 582 659 726 840 980 112108 367 456 795 852 113106 268 409 24 615 22 705 19 59 114010 128 46 21 1128 55 600 69 84 794 922 82 115051 295 387 568 682 721 838 68 945 116127 71 212 98 757 449 521 25 616 71 (500) 941 117143 (500) 401 75 88 892 118007 15 19 256 534 690 712 972 119009 (500) 87 162 75 842 57 459 699 718 (500) 84 890 911

Posttarif

über die Gebühren im neuen Posttarif.

Table with columns for postal services (e.g., Briefe, Postkarten, Druckfachen) and their respective fees in Pfennigs and Marks. Includes sections for 'Im Ortsverkehr' and 'Postanweisungen'.

Nachweisung

derjenigen Ortschaften, Wohnstätten u. f. w., für deren Verkehr untereinander die Postfächer im Ortsverkehr (5 Pfennig für Briefe, 2 Pfennig für Postkarten) gelten.

- List of postal districts (Postbezirk) including Thorn I, Thorn II, Thorn III, and Thorn IV, with specific locations like Jünnenfald, Culmer Vorstadt, and others.

Neu dekorierte Wohnung

1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett, Mädchenkammer, Entree, Balkon und allem Zubehör von sofort zu vermieten.

Hochherrschäftliche Wohnung

Friedrichstr. und Hermannsplatz. 6 Zimmer mit allem Zubehör.

Wohnung

in der 1. Etage, die seit 10 Jahren von Herrn Dr. Glinkewicz bewohnt wird.

Herrschäftliche Wohnung

Neustädt. Markt 23, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Wadestube und Zubehör.

Wohnung

Die 1. Etage, Altstäd. Markt 20, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör.

Die 2. Etage Seglerstr. 7

bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör.

Familienwohnung

geräumig und schön, Moder, Thurnerstraße, ist zu vermieten.

Culmer Chaussee 49

sind einige Schuppen, Fischerei, Pferdehänge, Lagerplätze, letztere mit auch ohne Lagerkäme, und ein freistehendes

Komptoirgebäude

enthaltend 5 heizbare Räume (auch für andere Zwecke geeignet), geteilt auch im ganzen zu vermieten.

Ein Laden

mit angrenzender Werkstatt und Lagerraum, sowie eine

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Mädchenkammer, Keller u. f. w., vom 1. Januar 1903 zu vermieten.

Ein kleiner Laden

zu vermieten Culmerstraße 2.

Brombergerstr. 86

Partierwohnung, 5 Zim., mit reichem Zubehör, besgl. Pferdehänge, Wagenremisen und großer Lagerplatz sofort billig zu vermieten.

hochherrschäftl. Wohnung

von 8 Zimmern mit allem Zubehör sofort zu vermieten.

Wobl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten Culmerstraße 28, I.



Feinste Bouillon

mit MAGGI's Bouillon-Kapseln à 16 und 12 Pfg.

für je 2 Portionen vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe.

— Nur mit kochendem Wasser überbrühen. —

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Kapseln.

Bekanntmachung.

Zeitplan für die Benutzung der städtischen Volksbibliothek während des Winterhalbjahres:

1. **Hauptanstalt mit Lesezimmer in der Gartenstraße** (Wittelschule).
Büchereintnahme:
Mittwoch, nachmittags von 6—7 Uhr.
Lesezeit:
Mittwoch, abends von 7—9 Uhr.
Büchereintnahme:
Sonntag, vorm. von 11¹/₂—12¹/₂ Uhr.
Lesezeit:
Sonntag, nachmittags von 5—7 Uhr.

2. **Zweiganstalten:**
a. in der Bromberger- (Vorstadt, Klein-) b. in der Culmer- (Sünderwegstr.)
Büchereintnahme wochentäglich von 8—11 Uhr vormittags, von 2—5 Uhr nachmittags.

Die Benutzung der Lesehalle ist allgemein unentgeltlich. Das Abonnement auf Bücherlei beträgt 50 Pf. vierteljährlich. Erlaß für Bedürftige gestattet.

Mitglieder des Handwerkervereins stiftungsgemäß beitragsfrei.

Die Benutzung wird Handwerker, Arbeitern u. a. besonders empfohlen.

Thorn den 30. September 1902.

Das Kuratorium
der städt. Volksbibliothek.

Bekanntmachung.

In unserer mit einem Lehrereinnementar verbundenen höheren Mädchenschule ist eine **Oberlehrerstelle** neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt beträgt neben einem Wohnungsgeldzuschuß von 600 Mk. 2700 Mk. und steigt in jährigen Perioden bis zum Betrage von 5100 Mk. Die ev. Anrechnung anwärter Dienstzeit und die ev. Gewährung der sogenannten festen pensionsfähigen Zulage bleiben besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Bewerber müssen die Oberlehrerprüfung bestanden haben und die volle **Fakultas in zwei an höheren Mädchenschulen** verwendbaren Lehrgegenständen nachweisen können.

Naturwissenschaftler werden in erster Reihe berücksichtigt.

Meldungen eruchen wir unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisse bis zum 1. Dezember d. J. bei uns einzureichen.

Thorn den 21. Oktober 1902.

Der Magistrat.

Französische Haarfarbe

von Jean Rabdt in Paris.
Greise und rotte Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann erjucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à Carton Mk. 2,50.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwiltliche Locken und Wellenkränze. à Glas Mk. 1,00.

Bartpflege
ist das Beste für schöne Herren-Bärte, giebt haltbar gute Façon, macht weich, ohne zu fetten. à Glas Mk. 1,00.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas Mk. 1,50.

Englischer Bartwuchs
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verhärt dünn gewachsene Bärte.
à Glas Mk. 2,00.

Leberflecke, Miteser, Gesichtsrötze und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und Hände werden durch

Bernhardt's Lilienmilch radikal beseitigt, und die reinste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas Mk. 1,50.

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfschuppen**, kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schimm wieder bildet.
Ist allein echt zu haben à Glas Mk. 1,50 und Mk. 2,50 bei

Ed. Lannoch,
B. Salomons Nachf.,
Friseur,
Thorn, Bachstraße 2.

Nächste Woche!

Ziehung 12. u. 13. November zu Berlin, im **Kaiserhof**

Berliner Loose à 1 Mk.
d. techn. Commission f. Treibrennen, 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. 6039 Gewinne im Gesamtwert von 100000

Der Verkauf der Gewinnpferde wird mit 70% d. angegeb. Wertes garantiert.

1 à 10000
1 à 6000
1 à 5000
1 à 4000

2 à 3000 = 6000
5 à 2000 = 10000
6 à 1500 = 9000
2 à 1000 = 2000
20 Fahrräder = 4000
6000 à 15, 10, 5 Pf. 44000

Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.,
Berlin C., Breitestr. 5,
Telegr.-Adr.: Gfokamüller.

Lose in Thorn: „Thorn Press“
Walter Lambek, Buchhandlung
O. Herrmann, Zigarrenhandlung,
„Thorn Zeitung“, Gust. Ad. Schleh,
Breitestrasse 21.

2 ff. möbl. Vorderzimmer
sofort zu vermieten.
Zu erfragen Altstadt. Markt 27.

Südweine:
Original-Flaschen-Füllungen garantiert reiner und echter
Port-, Sherry, Madeira- u. Malagaweine des Hauses
Adolfo Pries y Ca.,
Malaga (gegr. 1770) Oporto.
Zu Originalpreisen zu haben bei
Heinrich Netz,
Kolonialw., Delik. u. Weine,
Seilgeleiße 11, Teleph. 289.
Filiale: Schulstraße 1, Teleph. 56.

Die Harfen-Jule

* Soldaten-Leben
* Soldaten-Liebe

Im Schaufenster ausgestellt:
3 neue Postkarten-Serien
die jeden Griesgram zum Lachen zwingen.
Justus Wallis,
Thorn, Papierhandlung.

Prima oberfl. Steinkohlen,
Stef. Klobenholz I. u. II. Kl.,
Steinholz 4. und 5. Schnitt,
tiefest billigst frei Haus
Max Mendel, Wellenstr. 127.
Möbl. Zimmer z. vermieten
Neuf. Markt 19, III.

Norddeutsche Kreditanstalt.

Königsberg I. Pr. — Danzig — Elbing — Stettin.
Brückenstr. 13. **Thorn,** Brückenstr. 13.
Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Berthypapieren. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Aufbewahrung und Verwaltung von Depots. Annahme von Depositen-geldern. Checkverkehr. Ausschreibung von Kreditbriefen und Anweisungen auf das In- und Ausland. Vermietung von Privattresors (Safes) unter Mitverschluß durch den Miether.

Depesche!

Hochglanzgold-Lackbronzen zum Vergolden von Silber oder Spiegelrahmen, Figuren, Büsten, Heiligenbilder, Holz, Eisen, Grabgittern und dergl. Erlaß für Blattgold. Probevergoldungen an meiner Bude. Jedes Kind ist instand, sofort mit meiner Vergoldung jeden schmutzig oder unansehnlich gewordenen Gegenstand zu vergolden und wie neu herzustellen.

Echter-Krystall-Palacè-Kitt, gefittete für Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster, Eisenstein und dergl. Gebrochene Probegläser, Teller, Schüsseln, an welchen zentnerschwere Gewichte hängen, beweisen die Haltbarkeit meines Kittes.

Fleckenstifte, echte Quillajarine, um jeden Fleck aus allen Stoffen oder Kleidungsstücken sofort entfernen zu können, ohne Rand zu hinterlassen. Entzichten von Professor Lobben-Berlin, zur Ansicht.

Bude vor dem Eingang der Volksküche. Ebenfalls selbst auch sofortige Anfertigung von Gravirungen in Uhren, Ringen, Messern, Bestecken, Taschen, Schirmen, Stöcken und Thürschloßern, in 2 Minuten mitzunehmen.

M. Uhlemann.

Telegramm!

Der **Reform-Selbst-Frisir-Ramm „Victoria“**, mit welchem man ohne Band und ohne Nadel jede beliebige Frisur herstellen kann, wird gezeigt und verkauft

zum Jahrmarkte am Rathhause,
gegenüber dem **Hôtel „Drei Kronen“.**
Bude kenntlich an Plakaten.

Gleichzeitig empfehle meine Neuheiten in

Küchen-Artikeln,

als **Gemüse- und Zwiebel-Hobel, Salat- und Kohl-Hobel, Kartoffelschäler**

in verschiedenen Arten u. s. w.

Sämtliche Gegenstände werden praktisch vorgeführt.

Gas-Kronen

in allen Ausführungen

zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

liefert fix und fertig angemacht

Philipp Elkan Nachf.

Neues Magdeburger Pflaumen-Mus

aus erster Hand **unübertroffen!**
Emailliergefäße in allen Farben.

Rübel, 30—60 Pfd. Juh., p. Str. Mk. 14
Eimer, 100 Pfd. Juh., p. Str. Mk. 14
200u.300 Pfd. Juh., p. Str. Mk. 13
Vlecheimer, 20 Pfd. Juh., p. C. Mk. 3,50
Post-Vlecheimer 9 Pfd. Juh., Mk. 2

50 Pfd., Mk. 5,50
Emaill-Kochtopf, 30 Pfd., Mk. 5,50
Emaill-Kochtopf, 18 Pfd., Mk. 3,90
Emaill-Eimer, 25 Pfd., Mk. 4,50
Holz-Eimer (hart), 40 Pfd., Mk. 6,50
Holz-Eimer (hart), 30 Pfd., Mk. 5,00

offeriert alles ab Magdeburg gegen Nachnahme
Ww. Wilhelmine Klaus, vorm. Wilh. Klaus, Mustfabrik, Magdeburg-N. 4.

Innere Hauseinrichtung

für **Gas- u. Wasserleitung**

der hiesigen Gemeinde berechnen zu **billigsten Preisen in bester Ausführung.**

Bade- und Wascheinrichtungen,

Gasföcherde, Gasheizöfen, Gasronen

sämtliche **Beleuchtungskörper**

liefern zu Fabrikpreisen.

Born & Schütze, Mocker.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

in **Köln-Deutz.**

Billiger als Elektrizität und Dampf arbeitet

Otto's neuer Motor

mit **Kraftgas-Anlage.**

Betriebskosten pro Pferdekraft u. Stunde **1 bis 3 Pfennig.**

Ausführung dieser Anlage jetzt schon mit 4 P. S. aufwärts.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle und Ingenieurbureau:
Danzig, Stadtgraben 6.

Concert-Zugharmonikas,
120 verschied. Nummern, elegante Ausstattung, edelste Klangfülle, solide, dauerhafteste Arbeit, Rhythmen in großer Auswahl, Violinen, Flöten, Drechorgeln, Polypophon, v. düstigen bis hellen.
Ernst Hess, Klingenthal i. S.,
bestrenommierte, mehrfach prämierte Harmonikafabrik. Brachstaten, über 1000 verschiedene Nummern enthaltend, mit vielen unvorstellig erregenden Tönen und Anordnungsformen umfaßt und portat.

Handschuh-Fabrik
HANDSCHUH-WASCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe
Thorn, Hosenträger
Breitestrasse 40. Cravatten

Amerikanische Glanzstärke

von **Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt: sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, sodaß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pf. Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Kleider-Seide!

Nur schwarze Kleider-Seide

führt das Spezialhaus **H. Hense, Krefeld Nr. 48** in garantiert haltbarer Ware, glatt und gemauert, von Mk. 8.— an. Keine Reisende, keine Zwischenhändler. — Bevor Sie anderswo kaufen wollen, lassen Sie sich franko Muster senden. 50 Mark erhält, wer nachweist, gleich gute Ware, en détail billiger kaufen zu können.

Dachpfannen.

Biegel, Röhren, Radial-, Brunnen-, Kloker-, Verblend- und alle Arten Formsteine

in rother Farbe, garantirt wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franco jeder Weichselabfertigung und frei Waggon Thorn

Dampfziegelei Blotterie, Inh. Louis Grams,

Thorn, Albrechtstraße 4.



Kinder- u. Sportwagen
 offeriert zu
**außergewöhnlich billigen
 Preisen**
 in einfacher bis zur elegantesten
 Ausführung
**Oskar Klammer,
 Thorn III,
 Mechanische Werkstatt.**

**Elektrische
 Hanstelegraphen
 und
 Telephonanlagen**
 werden streng sachgemäß
 ausgeführt. Reparaturen daran, so
 wie an Fahrradern, Automaten,
 sämtlichen elektr. Apparaten und
 Automobilen werden unter Garantie
 übernommen.
**Th. Gesicki,
 Elektriker und Mechaniker,
 — gegründet 1874 —
 Thorn, Grabenstraße 14.**

Gegen
Husten und Heiserkeit
 empfehlen wir unsere
 nicht verschleimenden
**Malz-
 Extrakt-Bonbons.**
 Preis pro Paket 25 Pfg.
Anders & Co.



**Kinderwagen
 und
 Sportwagen**
 in einfacher bis zur elegantesten
 Ausführung empfiehlt billigst
**Walter Brust,
 Thorn,
 Friedrichstr.-Ecke Albrechtstr.
 Mechanische Werkstatt.
 Fernsprecher Nr. 308.**

Nähmaschinen!
 30 %
 billiger als die Konkurrenz, da ich
 weder reisen lasse, noch Agenten halte.


**Hochartige, unter 3jähriger Ga-
 rantie, frei Haus u. Unterricht für nur
 50 Mark.**
 Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,
 Ringschiffchen Wheeler & Wilson
 zu den billigsten Preisen.
 Teilzahlungen monatl. von
 6 Mark an.
 Reparaturen schnell, sauber u. billig.
**S. Landsberger,
 Heiligegeiststr. 18.**
Franziska Legowska
 Damenschneiderin aus Hamburg.
Robes! — Konfektion!
 Anfertigung von sämtlichen Kostümen,
 sowie Jacken und Capes etc., etc.
 Spezialität:
Englische Kostüme.
 Baderstr. 26, part.
 Möbl. Zim. s. v. Tischmacherstr. 14.

Geschäfts-Verlegung.
 Einem hochgeehrten Publikum, sowie unserem werthen Kundenkreise die ganz ergebene Mit-
 theilung, dass wir unser
Möbel-Ausstattungs-Magazin,
 verbunden mit Polsterwerkstätten und Tischlerei,
 in bedeutender Vergrößerung von Culmerstrasse 20 nach
Brückenstrasse 30
 gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“ in das frühere Geschäftslokal des Herrn W. Berg verlegt haben.
 Unser gesamtes Lager ist durchweg **neuer Anschaffung**, und werden sämtliche Polster-
 sachen in eigenen Werkstätten unter unserer persönlichen Mitwirkung bei weitgehendster Garantie
 geschmackvoll ausgeführt.
 Es wird stets unser eifrigstes Bestreben sein, jeden — auch den kleinsten — Auftrag **reell**
 und **preiswerth** auszuführen, und zeichnen mit der Bitte, unser Unternehmen gütigst unterstützen
 zu wollen,
**Gebrüder Tews, Tapezierer und Dekorateur,
 Thorn, Brückenstr. 30.**


Dem geehrten Publikum von Thorn mache hiermit
 bekannt, daß ich ich **Sonntag den 2. November mein**
Restaurationslokal,
 Baderstraße Nr. 2,
 eröffne und bitte um freundlichen Zuspruch
Hermann Drenikow, Restaurateur.

Gemüll-Eimer
 nach polizeilicher Vorschrift
 zu **billigsten Preisen.**
J. Wardacki,
 Inh.: W. von Broekere,
Eisenhandlung, Thorn, Breitestr. 19.
 Jagdgewehre.
 Jagdaccessorien.
 Baumaterialien.



Bernhard Schütz,
 Thorn, Culmerstr. 15,
 Sattlerei und Lederwaren-Geschäft.
Lager
 in sämtlichen Lederwaren.
 Koffer,
 Taschen, Tornister, Marktaschen,
 Bücherrücken, Portemonnaies,
 Aufsch- und Arbeits-Geschirre,
 Peitschen, Riemen, Fuß- und
 Lederfette.

Billigste Preise! Reparaturwerkstätte. Solide Ausführung!
**Neue Sendungen
 in
 Damen-Konfektion**
 vom
 einfachsten bis feinsten Genre
 sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben
 zu **enorm billigen Preisen.**
Gustav Elias.



Zentrals-Doppelfinten aller Systeme 26—350 Mk.,
 Drillinge, Büchsen, Revolver und Leihings billigst.
 Alles in garant. bester Schußleistung. Umtausch gestattet.
 Notwehr Patronen Kal. 16 per 100 Stück Mk. 7,50
 Götter-Adler Patronen Kal. 16 per 100 Stück Mk. 7,50
 Marke Japan Patronen Kal. 16 per 100 Stück Mk. 6,75
 Kal. 12 = 1 Mark mehr. Rauchschwade 9 bis 12 Mark.
 Nach außerhalb umgehender Verkauf.
E. Peting, Büchsenmacher, Gerechtestr. 6.



**C. G. Dorau
 THORN,**
 neben dem kaiserl. Postamt,
 gegründet 1854 gegründet
 empfiehlt
Reise- und Gehpelze
 für Damen und Herren.
**Pelzjoppen, Pelzmützen,
 Pelzdecken.**
**Umarbeitungen und
 Renovierungen**
 werden sauber ausgeführt.

Bruno Raczkowski
 Zigarren- und Zigaretten-Versand-Geschäft,
Gerberstr. 29 gegenüb. Café „Kaiserkrone“ **Gerberstr. 29,**
 empfiehlt als die gangbarsten und beliebtesten Marken:
 En-detail. En-gros.
 Molke 5 9/10
 Loewe 6 1/2
 Aromatica 6 1/2
 Linda 7 1/2
 Felix Bahia 7 1/2
 Deli Bamy 8 1/2
 Isla Bella 8 1/2
 Simpatia 10 1/2
 Flor de Ramon 10 1/2
 Mi Favorita 12 1/2
 Lion Dor,
 Lola,
 Chacota,
 Seerose,
 Bismarck,
 Rio Hondo,
 Lopez,
 La Patria,
 Coralia,
 Marina.
 Spezialität:
Echt russ. und türkische Zigaretten und Tabake.

Pianinos
 mit patentiertem Klavgeboden aus
 der Pianofortefabrik von **C. J.
 Quandt** empfiehlt
O. v. Szcypinski, Heiligegeiststr. 18.
 Thorn den 23. 10. 02.
 Herr v. Szcypinski.
 Ich beehre mich gern, daß mir die Bekanntschaft mit Ihren
 Quandt'schen Pianinos (mit 1 Klavgeboden) eine große Freude bereitet hat.
 Sowohl Ton als Spielart sind von hervorragender Qualität und stehen
 durchaus auf der Höhe der Zeit.
 Mit Gruß
Xaver Scharwenka,
 Professor und Senator an der Königl. Hochschule zu Berlin.

Bettfedern u. Dauen
 zu sehr billigen Preisen
 offeriert
Kaufhaus M. S. Leiser.
 „Original“ **C. W. Bullrich-Salz**
 heißt sicher alle
Magenkrankheiten.
 Generaldepot: **Paul Weber, Thorn,**
 1. Geschäft Culmerstraße 1, 2. Geschäft Breitestraße.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
 im Soolbad Inowrazlaw.**
 Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
 Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.
Friedrichstraße 8
 ist im III. Geschos eine Wohnung, be-
 stehend aus 4 Zimmern, Küche, Neben-
 gelass, Badestube etc., zum 1. Oktober
 zu vermieten. Näheres beim Portier.
Ein Laden
 ist in meinem Hause Coppenstr. Nr.
 22 vom 1. Januar 1903, evtl. auch
 früher, zu vermieten.
N. Zielke.

Gesetzlich erlaubt!
 Nächste Zieh. 1. Dezember.
 In Komb. 24 Gewinnziehungen
 mit abwechs. Haupttreffer.
300000 baare
 Mark
 180000, 102000, 90000, 45000,
 30000 etc. etc.
 Jedes Los ein Treffer,
 bieten die aus 100 Mitgliedern
 besteh. Serienlosengesellschaften.
 Monatl. Beitrag 5 Mark
 pro Antheil und Ziehung.
 Anmeldungen beförd. umgeh.
W. H. J. RUGE, Annoncen-Exp.
 in Köln a. Rh. Nr. 476.



Wollen Sie wirklich erstklassige,
 bessere Jagdgewehre und Schußwaffen
 aller Art zu **wirklichen Fabrik-
 preisen kaufen**, so fordern Sie
 meinen reichhaltigen, interessanten
 und lehrreichen großen Hauptkatalog
 mit hochfeinen Messerzügen und ca. 1000
 Abbildungen an; derselbe wird sofort
 gratis und franko versandt.
H. Burgsmüller,
 Zimmungs-Büchsenmachermstr.,
 Jagdgewehrfabrik und Fein-
 büchsenmacherei, Kreienfeld (Harz).

**Man spricht
 davon,**
 daß die Fabrikate der **Hohen-
 steiner Seidenweberei**
 „Dohe“ Hoflieferant, Ho-
 henstein - Grunthal, bezügl.
 Güte, Haltbarkeit etc. an
 erster Stelle stehen.
 Größte Fabrik von Seiden-
 stoffen in Sachsen.
 Man verlange Muster.

**Die Uhrenfabrik
 von
 A. Lange Söhne**
 in Glashütte
 hat mir für hiesige Ge-
 gend den
Alleinvertauf
 ihrer Präzisions-Taschen-
 uhren übertragen.
Max Lango,
 Uhren- und Goldwaaren,
 Gießhüttenstraße 4.

Hengstenbergs
 Näh-
 maschi-
 nen
 mit dem
 Anker



sind seit einem Vierteljahrhundert be-
 kannt als ein Fabrikat von höchster
 Vollkommenheit. Die Fabrik baut
 alle Systeme, wie Singer-Langschiff,
 Schwingenschiff, Rundschiff-Schnellnäher
 usw. Rundschiff - Schnellnäher
 mit Kugellagern kostet bei mir nur 100 Mk.
 Auch eignet sich dieselbe besonders
 zum Sticken.
 Die Untermaschine hat den Vorzug,
 daß dieselbe auf jedem niedrigen Fuß-
 boden durch Patentschrauben feststeht.
 Stets Lager bei
**H. Loerke, Uhrmacher,
 Coppenstr.**



PRATT'S
 Handkuchen u.
 Geflügelfutter
 Ist noch von
 keinem anderen
 Futter übertraffen.
 Zu haben bei
Heinrich Netz.

**Ein Posten
 Kinderschuhe u. Knopfstiefel**
 für
Schulkinder,
 um damit schnell zu räumen, ver-
 kauft billigst die Firma
Johann Witkowski,
 25 Breitestraße 25.
Baderstraße 9
 ein großer Laden von sofort zu
 vermieten.
G. Immanns.

Griška.

Von Anton Lischow.

Griška, ein kleiner hantbackiger Knabe, der vor zwei Jahren und acht Monaten die Welt erblickt hat, geht mit der Kinderfrau in Park spazieren. Er ist in einen langen, wattierten Mantel fest eingepackt, der mit einer Schärpe gebunden ist; sein Köpchen steckt in einer großen Mütze mit Pelzrand, über den Schuhen hat er Gummischuhe. Ihm ist heiß und eng, und die dreiste Aprilsonne scheint ihm direkt ins Gesicht und kneift seine Augenlider. Seine ganze unbeholfene, schüchtern, unsicher trippelnde Figur drückt äußerste Unentschlossenheit aus. Bisher kannte Griška nur eine Welt, die sich ihm als ein Bierdeckel darstellte; in einer Ecke stand sein Bettchen, in der anderen der Koffer der Kinderfrau, in der dritten ein Tisch und in der vierten brannte ein Lämpchen. Wenn man unter das Bett guckte, sah man eine Puppe mit einem abgebrochenen Arm und eine Trommel; auch hinter dem Koffer lagen die verschiedensten Sachen: leere Ganrollen, Papierzettel, ein Körbchen ohne Deckel und ein zerbrochener Hampelmann. In diese Welt kommen, außer der Kinderfrau und Griška, oft die Mama und das Käbchen. Mama steht einer Puppe ähnlich, und das Käbchen sieht aus wie Papas Pelz, nur hat dieser keine Augen und keinen Schwanz. Aus dieser Welt, die man Kinderstube nennt, führt die Thür nach einem Raum, wo zu Mittag gespeist und Tee getrunken wird. Hier steht Griškas Stuhl mit den hohen Füßen; an der Wand hängt eine Uhr, die nur dazu da ist, um den Pendel hin- und herzubewegen und die Stunden zu schlagen. Aus dem Esszimmer gelangt man in ein Zimmer, wo rothe Stühle stehen. Hier erglänzt auf dem Teppich ein dunkler Fleck, wofür man Griška noch jetzt mit dem Finger droht. Hinter diesem Zimmer liegt noch ein anderes, in das man nicht hinein darf, dort hüpft der Papa vorbei, — eine im höchsten Grade räthselhafte Persönlichkeit! Die Kinderfrau und die Mama begreift Griška; sie kleiden ihn an, füttern ihn und legen ihn schlafen, — wozu aber der Papa da ist, das ist ihm unverständlich. Da ist noch eine räthselhafte Persönlichkeit, — und zwar die Tante, die Griška die Trommel geschenkt hat. Bald kommt sie zum Vorschein und bald verschwindet sie wieder. Wohin geht sie wohl? oft guckt Griška unter das Bett, hinter den Koffer und unter das Sopha, aber nirgends fand er sie.

In dieser neuen Welt, wo die Sonne die Augen blendet, giebt es so viele Papas, Mamas und Tanten, daß man nicht weiß, wem man entgegenlaufen soll. Am seltsamsten und ungeschicktesten nehmen sich jedoch die Pferde aus. Griška betrachtet ihre Füße, wie sie sich bewegen, und versteht nichts davon. Er blüht die Kinderfrau an, damit sie seiner Unkenntniß helfe, aber sie schweigt.

Plötzlich hört er fürchterliches Stampfen. Ein Trupp Soldaten mit rothen Gesichtern kommt die Straße her und geht im langsamen Schritt direkt auf ihn zu. Griška überläuft es ganz kalt vor Angst, fragend sieht er zur Kinderfrau auf: ob es nicht gefährlich ist? Aber die Kinderfrau rennt nicht, noch weint sie, folglich ist es nichts gefährliches. Griška begleitet die Soldaten mit den Augen und beginnt selber, wie sie, im Takt zu gehen.

Über den Platz laufen zwei große Katzen mit langen Schwänzen, ausgestreckten Zungen und emporgehobenen Schwänzen. Griška glaubt, daß auch er rennen muß, und er läuft den Katzen nach. „Salt!“ ruft ihm die Kinderfrau zu und packt ihn fest an der Schulter. „Wo willst Du hin? Mußt Du immer ausgelassen sein?“

Dort sitzt eine Kinderfrau und hält ein kleines Gefäß mit Apfelsinen. Griška geht an ihr vorbei und nimmt sich eine Apfelsine.

„Was fällt Dir ein?“ ruft seine Begleiterin, schlägt ihn über die Hand und reißt ihm die Apfelsine heraus. „Dummkopf!“

Jetzt würde Griška gern einen Glasplitter aufheben, der vor seinen Füßen liegt und wie ein Lämpchen schimmert, aber er fürchtet, daß er wieder einen Klaps auf die Hand bekommt.

„Hab' die Ehre!“ hört Griška plötzlich fast direkt über seinem Ohr eine laute, tiefe Stimme, und er bemerkt einen Mann mit hellen Knöpfen. In seinem großen Vergnügen

reicht dieser Mann der Kinderfrau die Hand, bleibt mit ihr stehen und fängt an, sich mit ihr zu unterhalten. Der Sonnenglanz, das Wagengeräusch, die Pferde, die hellen Knöpfe, — all' dies ist ihm so neu, und Griška ängstigt sich so wenig, daß er ganz glücklich ist und zu lachen beginnt.

„Laß uns gehen! Laß uns gehen!“ bittet er mit kräftiger Stimme den Mann mit den blanken Knöpfen und zieht ihn am Rockschopf. „Wohin wollen wir gehen?“ fragt der Mann.

„Gehen wir!“ besteht Griška. Er möchte gern sagen, daß es gut wäre, auch Papa, Mama und das Käbchen mitzunehmen, aber die Zunge sagt etwas ganz anderes, als sie sagen soll.

Bald darauf verläßt die Kinderfrau den Park und führt Griška in einen großen Hof, wo noch Schnee liegt. Der Mann mit den blanken Knöpfen folgt ihnen auch. Vorsichtig meiden sie die Schneehügel und die Pfützen, dann steigen sie über eine schmutzige, dunkle Treppe hinauf und betreten ein Zimmer. Hier ist viel Rauch, es riecht nach Gebratenem, und am Herd steht eine Frau und brät Koteletts. Die Köchin und das Kindermädchen küssen sich, dann setzen sie sich alle — auch der Mann — auf der Bank nieder und beginnen leise zu sprechen. Griška wird es in seinem dicken Mantel unerträglich heiß und eng.

„Wovon mag das sein?“ denkt er und steht sich um.

Er sieht die dunkle Decke, einen Pfosten und den Ofen mit der großen, schwarzen Öffnung.

„Ma-a-ma!“ ruft er langgedehnt.

„Nun, nun, nun!“ schreit die Kinderfrau. „Wirst noch warten können!“

Die Köchin stellt eine Flasche, zwei Gläser und eine „Birge“ auf den Tisch. Die beiden Frauen und der Mann stoßen mit den Gläsern an und leeren dieselben zu wiederholten Malen; der Mann umarmt bald das Kindermädchen, bald die Köchin. Dann beginnen alle drei, leise zu singen.

Griška zieht's zu der Birge hin, von der ihm ein Stückchen gegeben wird. Er ist und sieht zu, wie das Kindermädchen trinkt. Er hat auch Durst.

„Gieb! Njanja, gieb!“ bittet er. Die Köchin giebt ihm aus ihrem Glase zu trinken. Er reißt die Augen weit auf, macht eine Grimasse, hustet und suchet lange mit den Händen; die Köchin sieht ihn an und lächelt.

Als Griška wieder zu Hause ist, beginnt er, der Mama, den Vätern und dem Bett zu erzählen, wo er gewesen ist und was er gesehen hat. Er spricht weniger mit der Zunge, als mit dem ganzen Gesicht und den Händen. Er zeigt, wie die Sonne glänzt, wie die Pferde rennen, wie schauaria der Ofen aussieht und wie die Köchin singt.

Abends kann er durchaus nicht einschlafen. Die Soldaten, die großen Katzen, der Glasplitter, das Gefäß mit den Apfelsinen, die blanken Knöpfe — alles ist ineinander gekloffen und lastet auf seinem Hirn. Er wirft sich von einer Seite auf die andere, schwagt und fängt schließlich vor Erregung an zu weinen. „Du hast Hitze!“ sagt die Mama, als sie ihre Hand auf seine Stirn legt. „Wovon mag das wohl sein?“

„Dien!“ flüstert Griška weinend. „Fort von hier, Ofen!“

„Wahrscheinlich hat er zuviel bekommen.“ erklärt die Mama.

Und Griška, dessen Phantasie von den Eindrücken des neuen, soeben geschauten Lebens erregt ist, bekommt von der Mama einen Löffel Rizinusöl.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gegenüber einer auswärts verbreiteten Meldung einer schweren Erkrankung Wilhelm L. J. in J. wird aus Frankfurt a. M. mitgeteilt, daß derselbe sich wohl befindet und der Eröffnung des neuen Schauspielhauses am Sonnabend beizuwohnen gedenkt.

Mannigfaltiges.

(Gewinner gesucht.) In auswärtigen Blättern wird der unbekannt Inhaber des Loses Nr. 99 494 der „Königsberger Geldlotterie“, welches er kurz vor der Ziehung bei dem Hauptkollektor G. Dammann in Braunschweig gekauft hat, aufgefordert, den auf dieses Los gefallen Hauptgewinn von 25 000 Mk. gegen Einreichung des Gewinnlosen in Empfang zu nehmen.

(Bei der Explosion des Dampfessels) der Zuckfabrik in Wanzleben wurden 7 Personen schwer und einige Personen leicht verletzt. Der Schornstein ist eingestürzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

(Unfall mit tödtlichem Ausgang.) Hauptmann von Ackendorf in Wittenberg war während einer photographischen Aufnahme vom Pferde gestürzt und geschleift worden. Er ist jetzt den dabei erlittenen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

(Der Ueberschuß der Düsseldorf Ausstellung) wird, wie es heißt, auf rund eine Million Mark beziffert.

(Von einer versunkenen Schenke) wird aus Jsteden vom Kyffhäuser berichtet. Die Schenke sank plötzlich 5 Meter tief ins Erdreich, nur das auf der Erde aufliegende Dach zeugte von der verschwundenen Herrlichkeit. Die dortige Gegend ist reich an Erdfällen.

(Der Vierverbrauch in München) hat seit dem Jahre 1886 mehr und mehr abgenommen, während er in den Jahren 1886—90 durchschnittlich 487 Liter betragen hat, fiel er in den Jahren 1891—95 auf durchschnittlich 412, im Jahre 1896 auf 401, 1897 auf 395, 1898 auf 391, 1899 auf 364, 1900 auf 356 und endlich 1901 auf 341 Liter pro Kopf der Bevölkerung.

(Zahlungseinstellung.) Die Victoriabranerie, Aktiengesellschaft, in Tondern hat den Konkurs angemeldet. Die Unterbilanz beträgt etwa 200 000 Mark, welche hauptsächlich durch langjährige Unterschlagungen und schlechte Geschäftsführung eines verhafteten Buchhalters entstanden ist. Das Aktienkapital ist vollständig verloren.

(Die Erfindung der Schnelltelegraphie) durch die Ingenieure Pollak und Virag in Budapest ist am Donnerstag in den praktischen Betrieb übergegangen. Sie übertrifft, wie sich einige Blätter telegraphieren lassen, alle Erwartungen. Die Erfinder haben ihre Apparate derart vervollkommnet und ausgebaut, daß sie eine deutliche, schöne lateinische Steilschrift abgeben, die photographirt und entwickelt den Apparat verläßt und augenblicklich verwendbar ist. Ihre gewöhnliche Leistungsfähigkeit beträgt auch bei schlechtem Wetter 50 000 Wörter in einer Stunde, kann aber im Nothfalle auf 70 000 gesteigert werden. Das ungarische Handelsministerium hat die Apparate in den telegraphischen Verkehr zwischen Budapest und Preßburg eingestellt.

(Der schenbliche Vogel mord) im schweizerischen Kanton Tessin dauert fort — leider! Trotz Gesehe hängen auch in diesem Herbst wieder die unglücklichen gemordeten Singvögel zu hunderten auf dem Markte in Lugano zum Verkauf aus.

(Zwei Erdstöße), die von unterirdischem Rosten begleitet waren, wurden in Male (Sulzberghal) verspürt.

(Denkmal für den Sergeanten Hoff.) Der französische Kriegsminister André hat das Ehrenpräsidium des Komitees angenommen, das in Paris zusammengetreten ist, um dem Sergeanten Hoff, aus dessen phantastischen eigenen Berichten über seine Thaten im deutsch-französischen Kriege (er wollte Tugende deutscher Soldaten erschossen haben) gewisse patriotische Schriftsteller, besonders der Administrator des Théâtre Français, Jules Claretie, eine ganze Legende zusammengewoben haben, ein Denkmal zu errichten.

(Die englischen Maulthiere) haben durch ihre Burenfreundlichkeit im südafrikanischen Kriege die Sympathie der Engländer verscherzt. Die Untersuchungscommission über das Remontewesen im Kriege hat jetzt festgestellt, daß der englische Offizier, der die Maulthiere für Südafrika verkaufte, ein Spion war. Er kaufte alte Maulthiere auf und ließ sich für jeden Verkauf gut bezahlen. 50 Prozent der nach Südafrika verschifften Thiere waren nicht zu gebrauchen.

(Schiffsunglück.) Der englische Dampfer „Tropic“ hobte in der Nordsee einen deutschen Schoner in den Grund; die Mannschaft des deutschen Schiffes wurde gerettet.

(Königin Dragas Ehe man.) Aus Sebastopol schreibt man dem „Daily Graphic“, daß man sich in den russischen Hofkreisen und in den Kreisen der vornehmen Petersburger Gesellschaft, die während des Barenauenthalts in Livadia in Jalta zu sein

pflegt, eifrig über die Abweijung unterhält, die dem serbischen Königspaare dadurch zu theil wurde, daß die Zarin sich weigerte, die Königin Draga zu empfangen. Man bemitleide den König Alexander, aber nicht die Königin Draga. Uebrigens sei König Alexander selbst daran schuld, daß die Abweijung durch die Zarin an die große Glocke kam. Als vor 9 Monaten König Alexander privatim anfragte, wie man sich dazu stellen werde, wenn er Königin Draga mitbringe, wurde ihm ganz im geheimen mitgeteilt, daß weder die Kaiserin noch die Kaiserinwitwe die Königin empfangen würden, und daß der Entschluß dieser Damen ein unwiderrüflicher sei. Man erwartete, daß König Alexander allein nach Livadia kommen werde. Die Abwesenheit der Königin hätte sich leicht entschuldigen lassen. Da Königin Draga aber darauf bestand, den König zu begleiten, so blieb eine deutlichere Ablehnung des Besuches unvermeidlich. Uebrigens heißt in russischen Hofkreisen der König nie anders, als „Königin Dragas Gemahl“. Man beweist dadurch, daß die Abhängigkeit, in welcher er steht, vollständig bekannt ist.

(Starke Schneefälle) werden aus allen Landesheilen Rußlands gemeldet. In Finland sind alle Straßen fußhoch mit Schnee bedeckt, der Verkehr ist nur mit Schlitten möglich.

(Die Duchtoborzen räumen ihre Farmen.) Ein Reuters Telegramm aus Winnipeg vom 29. Oktober meldet, daß 1500 Duchtoborzen in einem Unfall religiösen Wahnsinns sämtliche Farmen verlassen und in das Dorf Portton einmarschirten. Ihre Kinder, die einen kranken und offenbar hungerigen Eindruck machen, führen sie auf Tragbahren mit sich.

(Die Eruption des Vulkans Santa Maria) in Guatemala dauert fort. Bei Quezaltenango sind vulkanische Massen in der Höhe von 6 Zoll niedergegangen. Die reichen Kaffeepflanzungen an der Küste liegen 7 Fuß unter Sand und Asche begraben. Aus dem Departement Tomador wird gleichfalls von einem vulkanischen Ausbruch berichtet. Eine am Kaffeegeschäft interessirte Firma in San Francisco hat aus Guatemala von ihrem dortigen Vertreter ein Telegramm erhalten, welches besagt: Die Kaffezone ist zerstört; die Verluste sind enorm.

(Poese und Wirklichkeit.) Als Albert Doring seinen „Wildschütz“ im Kopfe trug, wollte er der Belehrung wegen doch auch einmal praktisch den Jäger und Schützen spielen, weshalb er sich von einem befreundeten Leipziger Jagdinhaber zu einer Jagd einladen ließ. Von der Bahnhstation der Leipzig-Dresdener Bahn bis zu dem Dorfe, in dessen Wirthshaus das Rendezvous war, mußte noch ein Biertelstündchen zu Fuß zurückgelegt werden. Es war ein prachtvoll herrlicher Herbstmorgen, in den der Komponist in heiterster Jägerstimmung und tadelloser Jagdausrüstung hineinritt. Er fühlte sich so leicht, so frei, daß es ihn unwiderstehlich drängte, seinem Empfinden in Sangestönen Wort und Ausdruck zu verleihen. Schillers Lied aus dem „Tell“ kam ihm unwillkürlich auf die Lippen, und er schmetterte hinaus:

Wie im Reich der Lüfte
König ist der Weib',
Durch Gebirg und Klüfte
Herrscht der Schütze frei!

wobei er einen jubelnden Nachdruck noch besonders auf das Wort „frei“ legte. — „Ihre Jagdarte, mein Herr!“ rief ihm aber in das jubelnde „Frei“ hinein ein Gendarm, der plötzlich hinter einer alten Weide am Wege hervortrat. Der Komponist hatte keine Jagdarte, er wurde also notiert und danach mit der für solchen Frevel festgesetzten Ordnungstrafe von einem Thaler belegt, den er senkend bezahlte. Er war um die Erfahrung reicher, daß in Deutschland auch durch Gebirg und Klüfte nicht der Schütze frei herrscht, sondern auch hier das Geseh. Poese und Wirklichkeit!

(Definition.) „Was ist denn eigentlich ein Temperenzler?“ — „Ach, das ist ein Mann, der sich öfter als andere Männer vornimmt, nie wieder zu trinken!“

(Vereinfachung.) Dichter: „Bei meinem Trauerpiel hat alles gelacht. Ich schreibe jetzt einfach Luftspiele — weinen können sie doch nicht so leicht.“

(Kafereuhoßblüten.) Unteroffizier (in der Instruktion): „Na, Hubert, Sie hätten doch zu 'nem Bohnenhirn jehabt, denn Sie darf man doch nicht fragen!“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Warmann in Thorn.

Polargold.

Originalroman

von E. von Geiersberg.

(Nachdruck verboten.)

28

„Reliquie?“ fragte er darum noch einmal zweifelnd, „wie soll ich das verstehen, Herr von der Ladenburg?“

„Nun, ich habe einige Briefe hier, die zwischen Berlin und Dawson City gewechselt wurden und zwar sind sie alle von ihrem Privatsekretär unterzeichnet. Der Adressat, ein Mr. Brown, hat bei einem Notar in New York durch seine Unterschrift amtlich beglaubigt, daß diese Briefe an ihn gerichtet und von ihrem Privatsekretär im Auftrage seines Chefs geschrieben seien.“

„Herr von der Ladenburg, verzeihen Sie eine Zwischenfrage. Ich denke, Sie haben so große Reichthümer aus Alaska mitgebracht?“

„Sie sind doch immer noch derselbe Schurke, Herr Kommerzienrath, der sie waren. Denken/Sie vielleicht, daß ich komme, um Ihnen diese Schriftstücke zu verkaufen?“

„Nun, was könnten Sie für einen anderen Zweck haben?“ antwortete der tief erblichene Finanzmann. „Ich dachte, sonst ginge doch der Weg nicht zu mir, sondern zum Staatsanwalt.“

„Ah, Sie fangen an, mich zu begreifen, mein Herr. Nein, der Weg geht zunächst zu Ihnen. An dieser Stelle, wo ich jetzt stehe, stand ich vor länger als zwei Jahren als Bittsteller. Damals wollte ich von Ihnen einen Aufschub haben, um mich retten zu können, aber Sie waren grausam genug, mir diesen Aufschub nicht zu bewilligen, sondern mich hinaus zu treiben in Verzweiflung und in die fürchterlichen Gefahren eines fremden unwirthlichen Landes, damals, als ich von Ihnen ging, schwur ich mir in meinem Innern, es werde eine Stunde kommen müssen, wenn es einen gerechten Gott giebt, in der wir beide mit einander abrechnen. Die Stunde ist jetzt gekommen, mein Herr, ich besitze die überzeugenden Beweise, daß Sie durch Betrug, durch Eingraben von gefälschten Gold die Gruben der deutschen Goldwäschergesellschaft künstlich zu werthvollen stempelten, und die Actien, die Sie für ein Butterbrod an sich gebracht hatten, theuer zu verkaufen. Millionen haben Sie mit diesem Streich verdient, aber Sie haben mit diesem Streich auch diese Millionen wieder verloren, denn so unerbittlich wie Sie in jener Zeit gegen mich waren, so bin ich es heute gegen Sie.“

„Zeigen Sie mir doch, bitte, die Schriftstücke, Ihr Berede kimmert mich nicht. Denken Sie, ich lasse mich so ohne Weiteres ins Bockshorn jagen? Ihr Mr. Brown ist eine Entdeckung, die ich gar nicht kenne. Das heißt, verstehen Sie mich nicht falsch, ich kenne den Mann wohl, ich weiß auch, was ihm geschrieben wurde, aber was nicht das Zeugnis eines amerikanischen Schurken. Der einzige Mann, der vielleicht die Wahrheit alles dessen beweisen könnte, ist mein Privatsekretär Werner, und den werden Sie wohl schwer auffinden, ich selbst könnte es nicht, wenn ich auch wollte, ich weiß nicht, wohin er sich gewandt hat.“

„Sie sind im Irrthum, meine Recherchen nach Ihrem Privatsekretär sind, seitdem ich die Sache kenne, im Gange, und ich kann Ihnen die tröstliche Mittheilung machen, daß Herr Werner in einer kleinen Fabriksstadt des Staates Pennsylvania gefunden worden ist. Er steht unter Aufsicht der Behörde und kann keinen Schritt thun,

ohne daß ich darüber Nachricht bekomme. Jeden Augenblick, wenn ich will, wird er verhaftet, und da sein Verbrechen ja, oder wollen wir sagen, seine Mithilfe zum Verbrechen, die Auslieferung gestattet, hierher transportirt und Ihnen gegenüber gestellt.“

„Trotz allem, man muß mir erst nachweisen, daß ich den Auftrag zu dieser Schurkerei, die Sie aufgedeckt haben, gegeben, und das würde Ihnen schwer gelingen.“

„Seien Sie ruhig, man wird Ihnen alles nachweisen. Man wird Ihnen vor allen Dingen nachweisen, zu welchen Preisen Sie die Actien verkauft haben, und Geschichten aus Ihrem Vorleben, die ganz ähnlich verlaufen sind, geben den untrüglichen Beweis, daß Sie es mit der deutschen Goldwäscherei-Gesellschaft genau so gemeint haben, wie mit Ihrer Petroleumaffäre. Sie werden ins Zuchthaus kommen und dort Zeit genug haben, um über neue fashionable Feste nachzudenken, die Sie zur Feier Ihrer Rückkehr veranstalten wollen. Es wird Ihr ganzes Vermögen kosten, alle die Entschädigungssummen zu zahlen, die von Ihnen gefordert werden müssen, Sie werden am Schluß der Verhandlung ein armer, bettelhafter Zuchthäusler sein, der sich sehr freuen wird, in diesem Asyl des Verbrechens eine Zuflucht zu finden. Ich habe es mir viel Zeit und Mühe kosten lassen, alle Geschädigten aufzusuchen, und heute Abend um acht Uhr ist eine Versammlung der armen Betroffenen einberufen, wozu wir Sie als Ehrenpräsident hiermit einladen, mein Herr Kommerzienrath.“

„Also ist nichts mehr zu thun, nicht mehr möglich, die Sache rückgängig zu machen, Herr von der Ladenburg? Nehmen Sie Rücksicht auf meinen Sohn, auf meine Gattin.“

„Dafür ist gesorgt. Ich habe mit einem Theil der Actionäre schon in dieser Richtung Rücksprache genommen, sie werden zu Gunsten Ihrer unschuldigen Frau Gemahlin und Ihres Herrn Sohnes auf einen Theil der Entschädigungssumme verzichten und so die Zukunft dieser beiden unglücklichen Menschen sicher stellen. Wir führen nicht Krieg mit den armen Betroffenen Angehörigen des Schurken, sondern nur mit dem Schurken selbst.“

„Herr von der Ladenburg — die Stimme des Kommerzienraths klang tonlos, und er war leichenbleich — „ich weiß, daß ich auf keine Gnade von Ihnen zu rechnen habe. Was Sie mir soeben gesagt, beruhigt mich einigermaßen. Ich werde mich dem Gerichte stellen, nur gestatten Sie mir einen Augenblick der Rücksprache mit meiner Gattin.“

„Gewiß gestatte ich Ihnen das.“

„Gero trat zurück, öffnete die Thür und rief in das Zimmer hinein: „Herr von Rüstow, darf ich einen Augenblick bitten.“

Ein elegant gekleideter Herr trat ein und beugte sich vor dem Kommerzienrath.

„Herr Kriminalkommissarius von Rüstow, dies hier ist Herr Kommerzienrath.“

„Ah, also soweit ist man schon.“

„Ja, mein Herr, die Sache ist schon in den Händen des Staatsanwaltes. Sie können mit Ihrer Frau Gemahlin sprechen, Sie können auch Abschied von ihr nehmen, aber...“

„Nicht ohne meine Gegenwart.“ fügte der Kriminalkommissar hinzu.

„Also verhaftet.“

„Ja, verhaftet.“

„Gut.“

Rawitsch trat schnell an den geheimen Aufzug, öffnete im Augenblick die Thür, die er ebenso eilig wieder hinter sich schloß, und man hörte nur das Rollen der Maschine, die ihn in die oberen

Strecken beförderte.

„Was soll das heißen, Herr von der Ladenburg?“

„Er ist uns entwischt, und ich bin Schuld daran, ich kamte ja diesen geheimen Schlupfwinkel, dachte nur im Augenblick nicht daran. Er führt direkt in den Salon der Kommerzienrathin.“

„Dann also vorwärts, hinauf, die Treppe hinauf.“

Die beiden Männer stürzten ohne auf die aufgeregten Mienen und leidenschaftlichen Fragen des Personals zu achten, hinaus und eilten die Treppe empor. Sie klingelten, ein Diener öffnete und führte sie in das Empfangszimmer, wo sie die Kommerzienrathin mit einer anderen Dame in eifrigem Gespräch fanden.

„Sie stand auf.“

„Ah, Herr von der Ladenburg, welche eine unerwartete Freude. Sie sind zurückgekehrt, ich habe schon davon gehört. Bitte, nehmen Sie Platz. Meine Freundin, Gräfin Marwitz, Herr von der Ladenburg, der Held der andbrechenden Saison, der Nabob, aus Alaska zurückgekehrt.“

Dann sah sie den anderen Herrn an, und Ladenburg stellte, um kein Aufsehen zu erregen, vor: „Herr Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie von Rüstow.“

Gegenseitige Verbeugungen.

Dann trat Gero an die Kommerzienrathin heran und flüsterte ihr zu:

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, der Herr ist Kriminalbeamter, wir haben soeben eine Unterredung mit Ihrem Herrn Gemahl gehabt, er ist vermittelst des Aufzuges hier herauf gekommen, Herr von Rüstow hat strikten Befehl, ihn nicht aus den Augen zu lassen.“

„Um Gotteswillen, was ist geschehen?“

Die Kommerzienrathin erblaßte und sah hilflos die beiden Herren an.

„Wenn ich störe, liebe Freundin, so will ich lieber heute Nachmittag wiederkommen, wir können ja dann ruhig weiter sprechen.“

„Ah ja, Sie würden mich sehr verbinden. Ich erhalte soeben von Herrn von der Ladenburg eine sehr beunruhigende Nachricht.“

Die Gräfin ging und die Kommerzienrathin war mit Gero und dem Kriminalbeamten allein.

„Nun sagen Sie mir um Gotteswillen, meine Herren, worum es sich handelt.“

„Alles gern, gnädige Frau,“ antwortete Rüstow für Gero, „wir müssen uns nur zunächst der Person Ihres Herrn Gemahls verschern. Wollen Sie uns gestatten, Ihre Wohnung zu durchsuchen?“

„Aber natürlich, was Ihres Amtes ist, thun Sie unbeschränkt, nur bitte ich Sie um Gotteswillen, sagen Sie mir, spannen Sie mich nicht auf die Folter, was ist es, was ist geschehen?“

Die arme Frau rang nach Worten und preßte ihr Leischtuch fest gegen den Mund. Da hörte sie auf, man hörte Tritte auf dem Korridor draußen, dann wurde eine Thür geöffnet und geschlossen und der Nachriegel vorgezogen.

„Wenn ich nicht irre, meine Herren, so ist mein Gatte soeben in sein Ankleidezimmer gegangen. Wollen Sie die Güte haben, nachzusehen?“

Sie traten hinaus und die Kommerzienrathin bezeichnete die Thür des Zimmers.

Als sie herankamen und öffnen wollten, bemerkten sie, daß es nicht ging. Sie klopfen an und hörten Rawitschs Stimme aus dem Innern.

„Sie sind es, meine Herren?“

„Jawohl, Herr Kommerzienrath, bitte, öffnen Sie.“

„Einen Augenblick nur.“ Klang es von innen heraus, „ich stehe gleich zu Ihrer Verfügung. Ich habe nur noch eine Kleinigkeit zu erledigen, dann können Sie mit mir machen, was Sie wollen.“

Gero und der Kriminalbeamte saßen sich mit einem eigenthümlichen Blick an. Es dämmerte ihnen auf, was die nächste Sekunde bringen mußte, do — da geschah es auch schon.

Ein scharfer Knall, dann ein dumpfer Fall und lautlose Stille.

Die Kommerzienrathin schrie wie wahnsinnig auf, verfiel in einen Weikrampf und wäre, wenn nicht Gero hinzugesprungen, zu Boden gegelitten.

Schnell sammelte sich die Dienerschaft. Man brachte die unglückliche Dame nach ihrem Zimmer, erbrach die Thür und fand Rawitsch mit einem Schutz in der rechten Schläfe auf dem Teppich liegen.

Rüstow kniete nieder, untersuchte den Gefährten, aber schon nach einer Minute stand er auf und jagte zu Gero:

„Herr von der Ladenburg, hier haben wir nichts mehr zu schaffen.“

Gero war erschüttert, so weit hatte er es nicht treiben wollen, diese Konsequenz hatte er sich nicht überlegt. Daß er auch in der Aufregung der letzten Stunde nicht an den geheimen Fahrstuhl gedacht hatte, durch den der Kommerzienrath gekommen und sich selbst seinem Richter gestellt hatte.

„Nun, Herr von der Ladenburg,“ sagte jetzt der Beamte, „es ist so am besten. Die Familie entgeht wenigstens auf diese Weise der ungeheuren Schande einer langen Gerichtsverhandlung. Die Behörde ist ja nun in der Lage, ohne die Deffentlichkeit die Verhältnisse zu regeln und seinen unschuldigen Angehörigen jede Brandmarkung zu ersparen. Das ist gut, denn warum sollen Unschuldige mit dem Schuldigen leiden.“

Gero mußte Herrn von Rüstow recht geben, trotz Allem aber war er doch tief bewegt, und es dauerte eine ganze Zeit lang, ehe er über den furchtbaren Anblick des Mannes, der sich selbst geächtet hatte, hinweg kommen konnte.

Alexandra mußte all ihre Liebeskünste aufbieten, die Wolken von der Stirn des Geliebten zu verschleichen, aber schließlich gelang es ihr und dem geliebten Militärdienst, auch den letzten Schattens der beiden Unglücksjahre zu bannen.

Kein Fest wurde größer in der nächsten Saison gefeiert, als die Doppelhochzeit Geros von der Ladenburg mit Alexandra Trimborn und Westkopppehous mit Lissi von Merkschaufen.

Noch Wochen danach sprach man von den glänzenden Festlichkeiten und das Glück der beiden jungen Paare war fast sprichwörtlich in der guten Gesellschaft geworden.

Westkopp machte geradezu Furore. Ueberall wurde er mit Auszeichnung aufgenommen und gerade das, was ihm in Amerika den Eintritt in die wirklich vornehmen Kreise verweigerte, machte ihn in Deutschland zu einem gerne gesehenen Gast in allen Salons.

Der alte Merkschaufen hat zwar nicht viele, aber doch immerhin einige seiner alten Freunde wiedergefunden, ganz besonders jedoch ist es Trimborn, mit dem er fast täglich zusammen kommt, sie haben ja Beide unter den schwierigsten Umständen für das Glück ihrer Kinder gekämpft und jetzt, da sie es nach schweren Mühen begründet haben, wollen sie sich auch nicht mehr von einander trennen und wie sie gemeinsam alle Gefahren getragen, so wollen sie sich auch gemeinsam an dem Glücke ihrer Kinder freuen.

Ende.

Seltenes Angebot. D. Sternberg. Seltenes Angebot.

8 Tage Vorzugsspreise soweit der Vorrath reicht.

Unterröcke.

- 1 Posten Moiree-Röcke **5⁹⁵**
hochelegante Sachen, Werth bis 18,00 Mk., Stück
- 1 Posten Elder-Flanell-Röcke **1⁹⁵**
mit unten gebogtem Volant, Stück

Besondere Gelegenheit!
1 Posten Federboas,
Werth bis 3,00,
jetzt 0,25, 0,75, 1,25.

Regenschirme.

- 1 Posten Damen-Schirme **1³⁵**
Werth bis 2,00 Mk., jetzt
- 1 Posten Damen-Schirme **1⁹⁵**
Werth bis 3,00 Mk., jetzt
- 1 Posten Herren-Schirme **2²⁵**
Werth bis 3,50 Mk., jetzt

Besondere Gelegenheit!
Damen-Glacee-Handschuhe,
Druckverschluss.
1 Posten Werth bis 2,25, jetzt 1,25 u. 1,50 A
1 Posten Werth bis 3,00, jetzt 1,65 u. 2,00 A

Schürzen.

- 1 Posten Zierschürzen
bunt und weiß, Werth bis 2,00 Mk.,
jetzt 10, 12, 28, 38, 45, 48 Pf.
- 1 Posten Wirthschaftsschürzen
mit und ohne Träger, Werth bis 2,50 Mk.,
jetzt 58, 72, 82, 90, 95 Pf. bis 1,15 Mk.

Besondere Gelegenheit!
1 Posten Kleiderschürzen
Werth bis 4,00 Mk., jetzt 2,25 A
1 Posten Kinderschürzen
edelfarbig, mode, blau roth, 0,25 A